

Ercheint in Maribor wöchentl. siebenmal einschließlich Montage-Ausgabe. Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurisiers ulica 4. Telefon Interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.

Inserate- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurisiers ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 26 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.



Mariborer Zeitung

Pilsudskis Königstraum

Das politische Chaos in Polen — Die Pläne der konservativen „Schlachta“

M. R i g a, 9. November.

Die hiesige Presse kommentiert allseits eine Meldung der offiziellen „Lutwa Alca“, wonach die polnischen Offiziere an dem Plane arbeiten, Pilsudski zum König von Polen zu proklamieren. Der Marschall würde in diesem Falle den Namen Josef der Erste erhalten. Pilsudski habe diesem Projekt bereits seine Zustimmung gegeben und beabsichtige sich in Warschau als König von Polen und Großherzog von Litauen zu krönen. Es sei allerdings noch unklar, inwieweit diese Information stimmt, jedenfalls wird die Glaubwürdigkeit derselben durch eine zweite Meldung aus Warschau bekräftigt, die da lautet:

In der Sitzung des konservativen Flügels des Regierungsblochs unter Vorsitz des Fürsten Radziwiłł hielt der Abgeordnete Marciwicz eine Rede, in welcher er die Auflösung des Sejms forderte. Durch einen Dekret sollte in seinem Sinne eine neue Verfassung und die Monarchie eingeführt werden. Es sollte jedenfalls eine erbliche Monarchie mit einer polnisch-nationalen Dynastie sein. Die Sejm-Wahlen würden nach dieser Version erst nach dem monarchistischen Staatsstreich ausgeschrieben werden.

Kammersieg Lardieus

Ungeheurer parlamentarischer Erfolg des neuen Kabinetts Eine Meißerrede Briands

R. D. P a r i s, 9. November.

Die entscheidende Sitzung des Palais Bourbon, in welcher die Regierung Lardieu ihre Deklaration zur Debatte stellte und in deren Verlauf die Interpellationenreihe bis zur Kampfabstimmung erledigt wurde, dauerte von gestern nachmittags bis heute um dreiviertel 6 Uhr früh. Nach der Verlesung der Deklaration meldeten sich insgesamt 33 Redner zu Worte, die teils der Regierungserklärung zustimmten, teils aber auch nötige Aufklärungen forderten. Ministerpräsident Lardieu und Außenminister Briand umrissen ihre Politik in langen Reden. In seiner Rede, die eine Glanzleistung war, forderte Briand von der Kammer die unbedingte Ratifizierung des Young-Planes sowie die Genehmigung der Beschlüsse der ersten Haager Konferenz. Briand beschäftigte sich eingehend mit den von der Linken gegen ihn erhobenen Anwürfen, die er meisterhaft parierte und hierbei auf die feinerzöglichen Kammer- und

Regierungsbeschlüsse zurückwies. Als Briand nach zweistündiger, leidenschaftlicher Rede die Tribüne verließ, bereitete ihm fast die ganze Kammer stürmische Ovationen, die dann in stürmischen Tumult ausarteten, als die Opposition das Mißtrauensvotum forderte. Lardieu erhob sich im allgemeinen Tumult und erklärte, daß das ganze Kabinett hinter der Politik Briands stehe. Sodann wurde zur Abstimmung geschritten. Für die Regierung stimmten 332, dagegen 253 Deputierte. Damit erhielt das Kabinett eine viel größere Mehrheit, als vordem erwartet worden war. Man rechnete von vornherein mit einer etwaigen Majorität von 20 bis 30 Stimmen. Die Tatsache jedoch, daß die Kammer dem neuen Kabinett eine derart große Majorität sicherte, wird nun in politischen Kreisen als sichere parlamentarische Gewähr für die Durchführung der Regierungspläne Lardieus angesehen.

Vizebanus Dr. Birnmaier in Lubljana

M. L j u b l j a n a, 9. November.

Der Vizebanus des Drau-Banats Doktor Othmar Birnmaier ist heute mit dem Morgenröthgen hier eingetroffen und wurde am Bahnhof von Vertretern der neuen Banalverwaltung und der Stadtgemeinde begrüßt. Der Vizebanus wird Montag gemeinsam mit dem Banus Ing. Sernee seine Aufgaben übernehmen.

Briands Meißerrede

R. D. P a r i s, 9. November.

Die heutige Presse kommentiert allseits das Ergebnis der Kammer Sitzung und beglückwünschte Lardieu zu seinem Erfolge. Insbesondere wird die Rede Briands gelobt,

der sich wieder einmal selbst übertroffen habe. Vor allem aber wird der Passus seiner Rede hervorgehoben, worin Briand die Kammer an den Tod des deutschen Reichsaußenministers Stresemann erinnert, den er als seinen treuesten Freund und Mitarbeiter in den Fragen der europäischen Politik bezeichnete.

Börsenberichte

B ü r i c h, 9. November. Devisen: Beograd 9.1275, Paris 20.82, London 25.1725, Newyork 516, Mailand 27.02, Prag 15.28, Wien 72.55, Budapest 90.20, Berlin 123.45.

Der erste Schönheitstwetbewerb in der Türkei

Die Türkei modernisiert sich — Frauen dürfen bereits an öffentlichen Tanzveranstaltungen teilnehmen. Publistypen sind im ehemaligen Lande der Harems und der tiefverschleierten Haremfrauen zu einer alltäglichen Erscheinung geworden. Um die Modernisierung der Türkei zu fördern, wurde zum erstenmal im Lande des Halbmondes ein Film mit ausschließlich türkischen Darstellern gedreht. Der Film heißt „Der Kurier von Angora“, und behandelt die Entwicklung, die das Land in dem letzten Jahrzehnt durchgemacht hat. Die Schauspieler, die keinem Theater angehören, haben in ihre Rollen mehr Leben und Seele gebracht, als es berufliche Künstler vermögen. Im Zusammenhang mit dem neuen Film wurde gleichfalls zum ersten Mal in der Türkei ein öffentlicher Schönheitstwetbewerb veranstaltet. Die schöne Feriü Levhü Hanım gewann die Krone der ersten Schönheitstönigin des türkischen Landes. Die neue Schönheitstönigin begibt sich in nächster Zeit zu einer Tournee durch die vereinigten Staaten, wo man sehr gespannt ist, endlich einmal auch eine orientalische Schönheitstönigin zu sehen.

PHILIPS
„MINIWATT“

Für schöne Musik

Die Herren der Meere

Von V i a t o r (Washington).

Noch hängt der Himmel voller Geigen. Der trumtene Wind flüstert bereits Wolf und Schäferlein im trüblichen Verein auf sonniger Wiege wandeln. Kurzum, wir stehen an der Schwelle des tausendjährigen Reiches, wenn man den begeisterungsburchglühnten Prophezeiungen der holzpapierenen Seherin glauben darf, die die Washingtoner Begegnung zwischen dem englischen Ministerpräsidenten und dem amerikanischen Bundeschef besingt. Kaum ein Milton gerührt den schönen Einlang, der an die Zeiten höchster Kriegsbegeisterung erinnert. Leicht ist es nicht, sich dem Taumel der Begeisterung zu entziehen und seitzustellen, was von dem idealistischen Graulopf aus England im Verein mit dem großen amerikanischen Wirtschaftsorganisator erreicht worden ist und was die Ungunst der Verhältnisse ihnen vorenthielt. Nach der Kriegsgemeinschaft ehte sich die Abkühlung der Beziehungen zwischen den beiden angelsächsischen Völkern in steigendem Tempo fort. Der eigentliche Grund für diese Erstaltung liegt in dem wirtschaftlichen und machtpolitischen Aufstieg der Vereinigten Staaten, wodurch die alte Weltbeherrscherin an der Themse immer mehr an die zweite Stelle geriet. Unter den wichtigsten Konfliktstoffen, die alle derselben Wurzel entspringen und eigentlich nur als Krankheits Symptome zu bezeichnen sind, stehen drei an der Spitze: die Flottenfrage, das Schuldenproblem und der stille aber erbitterte Kampf um die Petroleumquellen, auf dessen Wichtigkeit der Amerikaner Ludwell Dennis in seinem Buch „Wir kämpfen um das Öl“ mit großem Recht hinweist. Mehrere Lösungen sind denkbar. Soll der Gegensatz mit den Waffen ausgetragen werden? Soll man einen unblutigen oder vielleicht noch tödlicheren Wirtschaftskrieg beginnen? Oder soll man dem Beispiele der großen Handelskonzerne folgen, die sich lieber zu einer Interessengemeinschaft zusammenschließen als den Kampf, der dem einen vielleicht Tod, aber auch dem Sieger Schwächung bringt, bis zu Ende kämpfen? Die Entscheidung konnte nicht schwer sein. Doo-

ber, der Mann der Wirtschaft, in dessen Ader aber auch noch das Blut seiner friedlich frommen Quäler-Vahren lebendig ist, ging gern auf den Vorschlag ein, als der schottische Menschlichkeitsapostel eine moralische Interessengemeinschaft anregte. Der erste Punkt, den man in Angriff nahm, war die Schaffung der Flottengleichheit, Ausbau der Ergebnisse der ersten Washingtoner Konferenz. Das Objekt war gut gewählt, denn wie konnte man friedfertige Gesinnung plastischer zum Ausdruck bringen, als indem man die Säbel in die Scheide steckt? Was

aber ist auf materiellem Gebiet erreicht? Die Einigung auf eine Parität der beiden Kreuzerflotten, die jedoch nur bedingt ist, das heißt, zu der beide Mächte erst verpflichtet sein werden, wenn die übrigen drei Teilnehmer der bevorstehenden Londoner Konferenz sich mit den Quoten, die ihnen zugewiesen werden sollen, zufrieden geben werden. Man sieht, hier ist noch Spielraum für mancherlei Tücken und Zufälle. Zwischen Vipp und Relchstrand schwebt dreier dunkler Mächte Hand. Amerika und England wollen die Patzerseeboote abschaffen. Da

aber Frankreich, Italien und Japan bereits erklärt haben, sie würden unter keinen Umständen auf diese Waffe verzichten, so bleibt es auf diesem Gebiet beim Alten, und Amerika und England werden mit den anderen Mächten um die Bette U-Boote bauen. Und die „Freiheit der Meere“, das große Schlagwort aus Wilsons Zeit, für das heute Senator Borah, der „Edme aus Idaho“ kämpft? Gesprochen hat man zwar auch über die Abschaffung des Blockaderechts und allgemein über die Einstellung des friedlichen Handelsverkehrs zu Kriegzeiten. Erste Vorbe-

Billige PELZ-MÄNTEL

Soul-Elctric-Pelzmantel
Seide gefüttert und wattiert \$ 150.-

Herzilia-Pelzmantel
die braune Modelfarbe, ganz wattiert \$ 250.-

Panther-K.-Pelzmantel
herrlich schön verarbeitet \$ 350.-

Eselgrauer Fohlenmantel
mit echtem Waschbärtragen \$ 750.-

Vorhänge, alle Farben ab... \$ 3-90

MODEN MÜLLER
GRAZ Herrngasse Ecke Jungferngasse

Echte Natur-Bisam-Pelzmantel wie Bild nur 395.-

bingung für die Lösung dieser Frage ist ein erfolgreicher Abschluß der Londoner Konferenz. Und auch dann gibt es noch tausend gefährliche Klippen. Sicher ist, daß noch viele, viele Millionen Tonnen von Wasser den Potomac und die Themse hinabfließen werden, bevor der Kaufmann trotz Krieg und Kriegsgeschrei ohne Furcht mit seinen Waren über die großen Fluten wird dahinjehen können.

Ueber die Frage der Schulden ist nicht gesprochen worden. Amerika hat MacDonald, der selbstverständlich zu dem großzügigen Vorschläge Balkans steht, da England nur den Teil seiner Außenstände einzuziehen will, den es selbst an Amerika weiterzahlen muß, im Vorhinein wissen lassen, daß das amerikanische Volk auf diesem Gebiete nicht mit sich reden läßt.

Die Wiener Studententravalle

Schauderhafte Einzelheiten. — Einbruch in den Leichenkeller des anatomischen Instituts. — Standalöse Zustände an der Wiener Universität.

Wien, 8. November.

Zu der Verwüstung des Anatomischen Instituts an der Wiener Universität meldet das „Berliner Tageblatt“ noch die nachstehenden Einzelheiten: Schon am vorgestrigen Tage wurden die Unruhen planmäßig vorbereitet. Besondere Elemente unter den Heimwehrstudenten rieten ursprünglich davon ab, gerade einen Ueberfall auf Professor Tandler zu unternehmen, da in dessen Vorlesungen viele Ausländer seien, unter anderen Amerikaner, Engländer, Chinesen und Japaner. Die Besonnenen wurden jedoch überstimmt, und so kam es zu dem gemeinen Ueberfall. Eine Anzahl von Studentinnen flüchtete in den Leichenkeller des Anatomischen Instituts. Die Völkischen drängten jedoch nach. Es wurden regelrechte Barrikaden errichtet, wobei von den völkischen Rowdies mit Leichtenkeulen, Seziermessern und Glasstöben gekämpft wurde. Photographen, die versuchten, das Trümmersfeld aufzunehmen, wurden zum Verlassen des Raumes gezwungen, da man befürchtete, daß die Aufnahmen im Ausland Empörung über die gegenwärtigen Zustände an der Wiener Universität auslösen könnten.

Die „Neue Freie Presse“ schreibt zu den Exzessen der Deutschnationalen: „Auch die Geduld der Langmütigsten hat ihre Grenze. Die fakultätskriegerischen Studenten haben kein Recht, sich als Herren in einem Hause aufzuspielen, das doch nicht ihnen gehört, sondern das vom Staat aus Mitteln der gesamten Bevölkerung erhalten wird. Weshalb haben die akademischen Behörden nicht sofort alles aufgebieten, um die Würde der Universität zu wahren? Wie lange soll die Universitätskassette dauern?“

Der 12. Jahrestag der russischen Oktoberrevolution

Kommunistenausbreitungen in ganz Europa

Berlin, 8. November.

Anläßlich des 12. Jahrestages der russischen Oktoberrevolution kam es hier zu Zusammenstößen zwischen Schutzpolizei und kommunistischen Demonstranten, wobei zahlreiche Demonstranten verhaftet wurden. Mehrere Schutzbeamten wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Sofia, 8. November.

Gestern abends war auf dem Baugerüst des neuen Universitätsgebäudes in der Nähe der Sobranje eine große rote Fahne mit der Aufschrift ausgehängt: „Es lebe Sowjetrußland!“ Die Polizei verhinderte in einigen Stadtteilen kommunistische Demonstrationen.

Prag, 8. November.

Heute wurden vier neugewählte kommunistische Abgeordnete, die an verschiedenen Stellen Versammlungsreden improvisierten. Außerdem wurde der Redakteur einer kommunistischen Zeitschrift, der Parteisekretär und 10 Arbeiter verhaftet.

Sofia, 8. November.

Die Kommunisten benutzten den 12. Jahrestag der Oktoberrevolution zu einer Versammlung unter freiem Himmel. Als die Polizei einen der Redner festnahm, nahm sich die Menge deselben an und störte die Polizei, um den Redner zu befreien. Ein starkes Aufgebot gesprengte die Menge.

Chronik der Abrüstung

Frankreichs Kriegselast — Japans und Spaniens Flottenprogramm — Nur Dänemark rüflet tatsächlich ab — Der Kriegsbazillus Professor Hils

Franz Carl En d r e s veröffentlichte im „Prager Tagblatt“ folgende „Chronik der Abrüstung“:

Die französische Finanzkommission genehmigte das Budget des Kriegsministeriums von 5.1 Milliarden Francs nach einer Streckung von nur 125 Millionen. Der französische Marineetat 1930 beträgt mit 2.688 Milliarden Francs um 200 Millionen mehr als 1929. Vom Etat entfallen 46% auf Erhaltung der Flotte und 54% auf Neubauten.

Der japanische Marineminister, der als Bevollmächtigter für die Flottenabrüstungskommission in Aussicht genommen ist, hat vor den japanischen Flottensachverständigen den Standpunkt der japanischen Regierung dargelegt. Danach ist die Regierung zwar für Einschränkung der Rüstungen, will aber die Werften nicht arbeitslos lassen, das Stärkeverhältnis zu den anderen Staaten nicht schlechter werden lassen, in der Frage der mit achtzölligen Geschützen armierten Kreuzer nicht nachgeben, die U-Boote nicht abschaffen und in bezug auf sie volle Parität mit den anderen Seemächten erreichen.

Die spanische Regierung hat ein neues Flottenbauprogramm festgelegt, nach dem innerhalb der nächsten zehn Jahre gebaut werden sollen: Zwei Kreuzer zu je 10.000 Tonnen, 12 U-Boote, ein Tankerschiff, 3 Zerstörer von je 1650 Tonnen, 3 Patrouillenschiffe von je 250 Tonnen, und mehrere kleine Einheiten. Alles zusammen kostet 800 Millionen Peseten.

Das einzige Land in Europa, das tatsächlich abrüstet, ist Dänemark. Sowohl Heer als

Flotte werden zu reinen Bewachungskorps umgewandelt. Die Festungen werden beseitigt, die allgemeine Wehrpflicht wird abgeschafft. Kriegerverbände, die die militärische Ausbildung der Jugend betreiben, werden aufgelöst.

In England hat Professor Hils einen Bazillus zur Reinkultur dargestellt, dessen Gift-

wirkung phantastisch ist. Ein Kaffeelöffel voll getrockneter Bazillen sei in der Lage, eine Million Menschen zu töten. Den Namen des Bazillus gibt der Professor, vermutlich aus militärischen Gründen, nicht preis. Die Giftwirkung tritt beim Einatmen oder bei Berührung des Bazillus mit der Augenschleimhaut ein.

Englands neuer Botschafter in Moskau



wird aller Voraussicht nach Sir Robert Hodgson, der von 1924 bis zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen im Jahre 1927 britischer Geschäftsträger in Moskau war. Er gilt als der einzige englische Diplomat von Rang, der eine tatsächliche Kenntnis der Lage in Rußland hat.

Das Grab der Lebendigen

Erzählung von Th. L. Gottlieb.

I (Nachdruck verboten.)

1.

Spurlos verschwunden.

Schritt lautete das Telephon Sturm. Einmal. Zweimal.

Der Direktor und Leiter der geheimen Kriminalabteilung, Fedor Pawloff, ein rüstiger Mann mit scharf ausgeprägten Gesichtszügen, scharf hervortretenden Backenknochen, durchdringenden Augen hinter unvermeidlichen Hornbrillen, ergriff den Hörer.

„Wer spricht?“

„Hier Alexander Dumoff, Großwarenhaus, Newski Prospekt. Bitte höflichst, ra'ch einen tüchtigen Beamten zu mir zu senden! Meine sebzehnjährige Tochter, mein einziges Kind, das gegen meinen Willen freundschaftliche Beziehungen angeknüpft hatte mit einem jungen Mann namens Boris Bankowitsch, ist seit gestern früh spurlos verschwunden. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß das Kind das Opfer eines Entführers geworden ist. Ich bin außer mir! Kommen Sie schnell, helfen Sie einem armen Vater!“

„Gut. Ich werde Ihnen sofort einen meiner besten Männer schicken.“

Pawloff hängte den Hörer an und drückte auf einen Knopf, der sich in Handreichweite auf seinem Schreibtisch befand.

In der nächsten Minute schon trat ein kleiner Mann zu ihm ins Zimmer. Ein äußerst beweglicher Mensch, der seine kurzen Beine wie ein Wiegel gebrauchte. Der gedrungene Kopf mit der mächtig vorpringenden hohen Stirn, unter der zwei Luchsaugen wie Ferkelcher vibrierten, sah auf breiten Schultern, deren Fortsatz zwei ungewöhnlich lange Arme bildeten, die fast bis zu den Knien reichten und deren ganze Bauart muskulöse Kraft verrieten. Diese langen Arme mit den knochigen Händen banden sich in ständiger Bewegung, wie das Pendel einer Uhr.

„Bruder Pawloff, du hast geläutet, und hier bin ich!“ sagte der Kleine mit einer tiefen, wohlklingenden Bassstimme.

„Nikolaj Pentischil, ich habe Arbeit für dich.“

Der so Angesprochene streckte sich, daß er beinahe einen Kopf größer wurde. Er stieß einen befriedenden Atemzug aus, der schon genügt hätte, einer Treterorgel minutenlange Töne abzupressen.

„Arbeit! Das ist es, was ich gerne höre! So lege los, mein Bruder, du bist ein willigeres Ohr als meines!“

„Ich kann dir nicht viel erzählen. Alles, was dir von Nutzen sein mag, kannst du dir an Ort und Stelle selber sagen lassen. Nimm

ein Auto, fahr' auf den Newski Prospekt, zu Alexander Dumoff, Großwarenhaus. Dort wird dir der Chef des Hauses eine Geschichte erzählen, die dich interessieren wird. Das gibt für einen Nikolaj Pentischil Arbeit und Vergnügen.“

„Gut, mein Bruder. Ich fahre zu Alexander Dumoff. Es ist jetzt sechs Uhr. In einer Stunde kann ich dir, wenn du willst, in deine Wohnung Bescheid sagen, ob sich die Sache für mich lohnt.“

„Es interessiert mich alles, was mein bester Spürhund treibt, und du kannst mir telefonieren.“

Ohne viel Geräusch schloß sich die Tür, und Nikolaj Pentischil, der gefürchtetste Detektiv und Spürhund der russischen Hauptstadt, pendelte die breite steinerne Treppe der Polizeizentrale hinab mit einer Geschwindigkeit, die man dem gedrunghenen Körper nicht zugemutet hätte. Im Hof standen mehrere kleine Polizeiautos, deren eines der Detektiv bestieg und im nächsten Augenblick schon zum Tore hinausfuhr.

Es sei hier bemerkt, daß Pentischils Freundschaft und Vertraulichkeit zu seinem Vorgesetzten schon alten Datums war. Sie kannten sich mindestens fünfzehn Jahre, hatten schon damals miteinander gearbeitet und nicht einmal die Aenderung der Verhältnisse in Rußland konnte die beiden auseinanderbringen. Sie unterschieden sich in ihrem Wesen nur dadurch, daß Fedor Paw-

loff ein ehrgeiziger Streber war und die Zeit zu nützen wußte, so daß er eine Stufe seiner Laufbahn um die andere systematisch und ohne viel Hindernisse erklimmte, während Pentischil nichts anderes sein und bleiben wollte als ein Häfcher, ein wuchtiger Arm der strafenden Gerechtigkeit. So war es ihm doppelt lieb, seinen Freund Pawloff über sich zu wissen. Mit nie erlöschendem Eifer oblag er seinen kriminalistischen Studien, brachte Fälle zur Erledigung, deren Kompliziertheit den Polizeibehörden wochenlang Kopfzerbrechen verursachte; und es währte nicht lange, und die dunkelste Verbrecherwelt erzitterte vor dem Namen Pentischil.

Ein ewig Anseloser — das war Pentischil. Gab es für ihn weniger zu tun — und das kam zuweilen vor, denn er warf sich mit Vorliebe nur auf große Sachen —, so fühlte er sich fast krank, ergriff ihn eine nervöse Unruhe. Es schien ihm unfaßbar, daß die Welt für ihn keine Beschäftigung haben sollte. Er witterte. Ging dann auf eigene Faust „rekonoszieren“, und nicht selten glückte ihm dabei ein guter Fang.

Pentischil lenkte den Wagen selbst. Der Chauffeur saß neben ihm. So durchfahren sie im erlaubt schnellsten Tempo mehrere Hauptstraßen, überquerten Plätze mit Parkanlagen, schlängelten sich durch enge Gassen und Winkelwerk und hielten endlich auf dem atonen, breiten Newski Prospekt.

mon
parfum..

BOURJOIS
PARIS

PH. BELA VARY Rackoga ulica 7A ZAGREB

Ein Arzt sondiert sein eigenes Herz

Der Arzt eines Krankenhauses in Eberswalde, Dr. F o r s m a n n, hat an sich ein interessantes Experiment vorgenommen. Er führte ein etwa 66 Zentimeter langes, feinfreies, elastisches Gummiröhr durch eine Wunde am Ellenbogen in das Blutgefäßsystem ein und schob es allmählich bis in die rechte Herzhöhle vor. Der Arzt spürte bei diesem Vorgang lediglich ein erhöhtes Wärmegefühl in der Schultergegend und etwas Hustenreiz. Sein Allgemeinbefinden wurde durch das Einführen der „Herzsonde“ in keiner Weise beeinträchtigt. Er vermochte mit der Sonde im Herzen den Weg vom Operationsaal zur Röntgenstation, der über Treppen führt, zu Fuß zu gehen und sich dort selbst zu röntgenisieren, um Lage und Wirkung der Sonde zu beobachten. Das Experiment ließ keine Störungen zurück. Sein Zweck war, einen Weg zu finden, der es ermöglicht, binnen kürzester Frist durch Medikamente auf das Herz einzuwirken, um den Tod abzuwenden. Tatsächlich nahm das Einführen der Sonde bis zum Herzen nur wenige Sekunden in Anspruch.

Präsident Loubet schwer krank



Emile Loubet, Präsident der französischen Republik von 1899 bis 1906, ist ernstlich erkrankt. Das hohe Alter des Kranken — er steht im 91. Lebensjahre — zwingt zu schwerer Sorge.

„Tendenz“ in der Kunst

Es gilt wieder einmal, eine fälschliche Meinung nicht nur vor den Kopf zu stoßen, sondern in alle Winde zu streuen. Den Anlaß hiezu bietet in erster Linie die schon stereotyp gebrachte Behauptung, Kunst und Tendenz verhielten sich zueinander wie Wasser und Feuer. Eine Häresie, die wirklich nur die literarische Provinz zu verbreiten sich herausnimmt. Was würde Bernhard Shaw sagen, wenn sich jemand fände, der sein neuestes Bühnenwerk „The apple cart“ („Der Kaiser von Amerika“), ein merkwürdiges Pendant zu Wedekinds „König Nikolo“ und heute wohl die beste Satire auf eine gewisse Staatsform, als allen Kunstwertes bare Tendenzmache bezeichnen würde? Was will denn Galsworthy in „Flucht“ und „Justiz“? Was Theodore Dreiser in seiner „Amerikanischen Tragödie“? Und Sinclair erst! Upton wie Lewis. Du lieber Gott!

Gibt es überhaupt wertvoll-zeitgebundene Literatur ohne Tendenz? Darf der künstlerisch geformte Protest eines Blasco Ibanez gegen die Folterung des Geistes zwischen den Grenzwänden der spanischen Diktatur nicht zum Lesenswürdigen gereiht werden, weil Politik sein Beweggrund ist? Heinrich Mann hat erst kürzlich dem deutschen Volke einen geistigen Rechenschaftsbericht vorgelegt, der sieben Jahre Chronik der Gedanken und Vorgänge umfaßt, eine Sammlung von Essays, die, unpolitisch und auch politisch, als Spitzenleistung der deutschen Nachkriegsliteratur angesprochen werden dürfen. Nun kommt auch Thomas Mann mit seinem Essay-Band „Die Forderung des Tages“. Dichter als Wegweiser ihres Volkes! Und aus ihrer Feder Bücher,

die jeder Gebildete gelesen haben muß, um die Moral von der Materie scheiden zu können. „Wirtschaft“... wir leben jetzt im Zeitalter dieses feinen Mantelwortes. Heinrich Mann zeigt uns in sprachlichvollendetster Schönheit die brennende Aktualität des Gegensatzes zwischen politischem Ethos und dem Machwerk der Wirtschaftskapitäne. Da rüttelt Einer am Gewissen seines Volkes. Elmer, der die hohe Sendung des Dichters richtig erfaßte. Irgendwo im Repräsentantensaal der deutschen Literatur zuckt jenes l'art pour l'art in seinen letzten Zügen. Die Dichter von heute haben sittliche, kulturelle, sozioethische Forderungen zu vertreten, künstlerisch zu formen, oder sie haben ihre Sendung verwirkt. Maximilian Harden hat gezeigt, wie man gegen den Strom zu schwimmen hat; Nordausgigantischer Versuch endete hingegen tragisch. Die subjektive Gefühlswelt des Dichters kann unmöglich mehr das fast ausschließliche Echo im Schrifttum eines Volkes ausmachen. Dies festzustellen, schien mir mehr als eine Notwendigkeit.

Scarabaeus.

Kurze Nachrichten

1. **Eröffnung einer Telegraphen- und Telephonstation.** Beim Postamt Smarje-Sap in Unterkrain wurden am 1. d. eine Telegraphenstation und eine öffentliche Fernsprechstelle eröffnet.

Das neueste aus Berlin

Dramatiker Lampel unter Mordverdacht verhaftet

Der Berliner Schriftsteller und Dramatiker Martin Peter L a m p e l, dessen Dramen „Revolte im Erziehungshaus“, „Giftgas über Berlin“ und „Pennäler“ wegen ihrer radikalen Einstellung wiederholt Veranlassung zu Kundgebungen gegeben hatten, wurde gestern von der Berliner politischen

Polizei wegen Mordverdachtes verhaftet. Lampel gehörte der Selbstschußorganisation „Oberland“ an und war später Mitglied der „Schwarzen Reichswehr“ in Küstrin; er wird beschuldigt, an einem F e m e m o r d beteiligt gewesen zu sein.

Aus den Umsturztagen

Wie die alle österreichisch-ungarische Armee in Kriegsgefangenschaft geriet

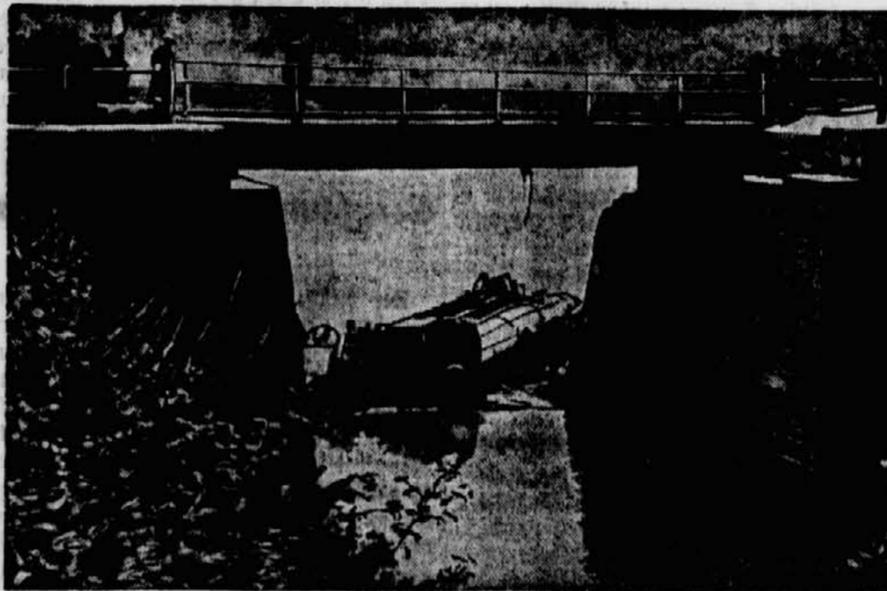
Wien, November 1929.

In diesen Tagen jährt es sich zum zehnten Mal, daß die letzten Truppen der alten österreichisch-ungarischen Armee aus der italienischen Kriegsgefangenschaft zurückgekommen sind. Fast eine halbe Million Menschen lehrten Ende Oktober und anfangs November 1919 über die neugeschaffene Brennergrenze in ihre Heimat zurück und sie waren — mit verschwindenden Ausnahmen — fast alle genau ein Jahr vorher nur durch ein verhängnisvolles Mißverständnis ihres eigenen Armeekommandos in die Hände des Feindes gefallen, der damit seinen ersten und auch einzigen „Sieg“ im Weltkrieg erringen konnte. Jenen Sieg von Vittoria

Benezia, der seither mit dem ganzen Ueberschwang italienischer Begeisterungsfähigkeit gefeiert wird, obwohl er erst nach dem Abschluß des Waffenstillstandes, also gegen einen Gegner „erfochten“ wurde, der seine Stellungen über höheren Befehl längst nicht mehr verteidigen durfte.

Ueber diese letzte und eigentliche Tragödie der österreichisch-ungarischen Armee besteht heute bereits eine sehr ansehnliche Literatur, aber die tiefsten Zusammenhänge sind noch immer nicht restlos geklärt und sie werden es wohl auch kaum jemals werden. Schon deshalb nicht, weil die wirklich Schuldtragenden die Wahrheit zu verschleiern such-

Das Eisenbahnunglück bei Rastenburg



das sich in der letzten Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag ereignet hat und wobei die Lokomotive des Orient-Expreßzug und der Dienstwagen in die Sa-

ve bezw. den Bach Brestovica, gestürzt sind. Das schwere Unglück forderte bekanntlich 3 Menschenopfer.

Sie wissen, dass
an Ihrem Gesicht, Ihrer Hand, Ihrem ganzen Körper

unzählige Löcherchen sind! Diese kleinen Löcher werden wissenschaftlich Poren genannt. Diese Poren werden von den in der Luft befindlichen Bazillen und Staub ständig verstopft und dadurch zur Talgabscheidung veranlasst. So entstehen die Mitesser und Ausschläge und so wird die Haut den mehr oder weniger schweren Erkrankungen preisgegeben.



Es ist Ihr eigenes Interesse sich dagegen zu wehren. Sie erreichen Ihren Zweck am erfolgreichsten, durch den täglichen Gebrauch der Albus-Familienseife. Albus-Familienseife entfernt den Schmutz und den Staub aus den Poren und überzieht die Oberfläche der Haut, somit auch die Poren mit einer dünnen unsichtbaren Schicht. Rasch und reichlich entwickelt sich der Schaum der Albus-Familienseife. Ihre Wirkung ist angenehm, mild und erfrischend. Darum ist dieselbe in jedem Haushalte unentbehrlich. Machen Sie noch heute einen Versuch!



Ist in jedem Geschäft erhältlich

ALBUS
ALBUS-FAMILIENSEIFE

ten und weil vor allem auf italienischer Seite nie zugegeben werden wird, daß diese angeblich mißverständliche Auslegung der Waffenstillstandsbedingungen von vornherein beabsichtigt gewesen war. Zumindest hatte man es in Padua, wo der österreichische General von Weber über die Einstellung der Feindseligkeiten verhandelte, auf diese Täuschung angelegt gehabt oder doch nichts versucht, um eine vielleicht irrtümliche Auffassung der Vereinbarungen richtigzustellen. Diese Waffenstillstandsbedingungen, die in der Nacht vom 1. auf den 2. November 1918 beim österreichisch-ungarischen Armeekommando in Baden bei Wien eingelangt waren, forderten in ihrem ersten Punkt die sofortige Einstellung aller Feindseligkeiten zu Lande, zu Wasser und in der Luft. Als dann nach langem Zögern in den ersten Morgenstunden des dritten November General Weber auf telegraphischem Wege den Auftrag erhielt, allen verlangten Bedingungen zuzustimmen und natürlich damit gerechnet werden mußte, daß der Vertrag auch unmittelbar nach Einlangen der Depesche in Padua unterzeichnet werden wird, erging fast gleichzeitig die Befehle an die Front, zur Vermeidung jedes weiteren Blutvergießens die Feindseligkeiten sofort zu beenden. In den ersten Nachmittagsstunden des 3. November ist auf österreichischer Seite der letzte Schuß abgegeben worden und die Truppen rüsteten zur Heimkehr in die Heimat. Der Friede war ja nun angeblich da.

Aber in der Zwischenzeit hatte sich gezeigt, daß die Italiener über die geforderte sofortige Einstellung der Feindseligkeiten ganz anderer Meinung gewesen waren. Um die Mittagsstunde war in Wien von General Weber aus Padua ein Telegramm eingetroffen, in welchem der österreichisch-ungarische Unterhändler über eine ihm nun gesprächsweise, also keineswegs offiziell zugeworfene Mitteilung berichtete, die italienische Heeresleitung wolle ihre Kampfhandlungen nicht sofort, sondern erst achtundvierzig Stunden nach der Unterzeichnung des Waffenstillstandsvertrages beenden. Aber auch diese Unterzeichnung verzögerte man später noch mit unverkennbarer Absicht. Sie erfolgte erst um 3 Uhr nachmittags und erst bei dieser Gelegenheit erklärten dann die Italiener, daß der Waffenstillstand am 4. November, also am darauffolgenden Tag um die gleiche Stunde wirksam werde. Von Wien aus konnte der längst an der Front abgegangene Befehl natürlich nicht mehr rückgängig gemacht werden. Die ungarischen und slowakischen Formationen hatten nach dem inneren Zusammenbruch der Monarchie ihre Stellungen bereits eigenmächtig verlassen oder waren im Begriff, es zu tun, und ein Widerruf des Waffenstillstandes und der Auftrag, noch vierundzwanzig Stunden lang den Kampf fortzusetzen, hätte jetzt wohl auch bei den deutschösterreichischen Truppen keinen Erfolg mehr gehabt. So ließ man, um das Chaos nicht noch mehr zu vergrößern, den Ereignissen einfach ihren Lauf. Und das Ergebnis war, daß die Italiener noch ei-

Lokale Chronik

Maribor, 9. November.

Die Wasserversorgung der Stadt Maribor gesichert

Erschließung einer mächtigen Wasserader — Rohe Schätzung: 70 bis 80 Kubikmeter pro Stunde

Bekanntlich galt die ganze Sorge der Leitung des städtischen Wasserwerkes der Frage der Erschließung neuer Wasserquellen, da der Verbrauch unverhältnismäßig zum Vorrat steigt. In diesem Bestreben ließ der Leiter des städtischen Wasserwerkes Herr F o c h i e r, nachdem er die verständnisvolle Zustimmung des fürstbischöflichen Gutsverwalters Herrn L. S a b j a n i t s eingeholt hatte, einen Versuchsbrunnen im sogenannten Windenauer Wald anbohren. Das Ergebnis übertraf fast alle Erwartungen. Vor zwei Tagen wurde in den 17 Meter tiefen

Brunnen ein provisorisches Pumpwerk einmontiert und die ersten Wassermengen gefördert. Die rohe Schätzung ergab 70 bis 80 Kubikmeter reinsten Wassers pro Stunde. Freilich werden die sachlichen Mengenmessungen erst jetzt vorgenommen werden. Wie wir erfahren, dürfte in nächster Zeit ein Vertrag zwischen der fürstbischöflichen Gutsverwaltung und der Stadtgemeinde zum Abschluß gebracht werden, worauf die städtische Wasserversorgung von einer großen Sorge entlastet sein wird.

richtende Pilotenschule anzuschaffen. Im nächsten Jahre soll ein definitiver, genügend großer Hangar gebaut werden.

Auf dem Spaziergang vom Tode ertöt

Der hiesige im Ruhestand lebende ehemalige Kanzleidirektor des hiesigen Kreisgerichtes, Herr Josef K r a s o v e c, unternahm gestern nachmittags einen Spaziergang in die Gegend der „Drei Teiche“. Gegen 16.30 Uhr wurde er plötzlich von heftigem Unwohlsein befallen und brach bald darauf bewusstlos zusammen. Straßenpassanten verständigten sofort die Rettungsabteilung, doch waren alle Wiederbelebungsversuche vergebens. Herr Krasovec war bereits tot. Wie später festgestellt wurde, war ein Herzschlag die Ursache des plötzlichen Todes. Der so früh Dahingeklebene erfreute sich in hiesigen Bekanntenkreisen allgemeiner Wertschätzung. Friede seiner Ash!

Der Aufsichtung der Ferienkolonie am Bachersn

Erstrenliche Entwicklung des „Vereines für Jugendaufwuchs“ — Einrichtung einer Musterwirtschaft — Sonstige Neuerungen

Bekanntlich errichtete der „Verein für Jugendaufwuchs“ in Maribor auf seinem ziemlich großen Besitz bei St. Martin am Bachersn, eine Ferienkolonie, die im vorigen Sommer bereits 120 im Wachstum zurückgebliebene Kinder beherbergen konnte. Die Erfolge, die hierbei im ausgezeichneten Vergleich erreicht wurden, haben die Öffentlichkeit aufhorchen lassen, und der Verein beschloß seine Aktion auf eine breitere Basis zu stellen. So plant der Verein, künftighin den bisherigen engeren Tätigkeitsrahmen zu erweitern, zu welchem Zweck am jetzigen Gutsbesitz ein ganzer Komplex von Gebäuden im Stile v. Pavillons errichtet werden soll. Hier würde dann eine ständige Ferienkolonie mit den verschiedensten Aufgaben an der Gesundheitsförderung unserer Jugend arbeiten.

Als Provisorium erscheint im Frühjahr die Inangriffnahme dreier neuer Baracken und Terrassen, sowie eines schmunen Gebäudes im Schweizer Stil gesichert. Letzteres wird jenen Kindern eingeräumt werden, die das ganze Jahr hindurch am Bachersn verbleiben. Auf diese Weise wird es dem Verein ermöglicht, im nächsten Jahre bereits über 100 Kinder nicht nur aus Maribor, sondern auch aus anderen Gegenden des ehemaligen Kreises Maribor auf dem Bachersn unterzubringen.

In der Ferienkolonie, wo die Kinder auch praktisch in der Lebenshygiene unterwiesen werden sollen, wird in Kürze auch ein Präventorium für Kinder im Stadium der sogenannten Vortuberkulose errichtet werden. Eine zweite Kolonie ist jenen Kindern zugedacht, die in ständigem Kontakt mit Tuberkulösen leben und nun dort in frischer Vergnügung und bei Beobachtung aller hygienischen Vorschriften den Kampf gegen die Tuberkulose ausprobieren werden. Kindern, die während des Schuljahres ständig oder vorübergehend in der Ansiedlung leben werden, sollen dort eine eigenst errichtete Freiluftschule besuchen.

Der Verein hat bislang für den Ankauf des Gutes, Inventar usw. 300.000 Dinar verausgabt und damit alle bislang aufgesparten Einnahmen erschöpft. Der Verein ist jetzt gezwungen, neue Quellen zu suchen. In Aussicht gestellt sind teilweise Unterstützungen der Stadt Maribor, des Kreises, der Hygiene-Anstalt in Lubljana, vielleicht steuert auch das Ministerium für Sozialpolitik und Volksgeundheit etwas bei. In erster Linie aber sollen Geldmittel durch wohlthätige Sammlungen und Veranstaltungen herbeigebraucht werden.

Der Verein begann bereits heuer mit der Errichtung einer Musterwirtschaft. Es werden zu diesem Zweck etwa 200 Obstbäume gepflanzt, die Wiesen und Felser durch kräftige Düngung aufgebessert werden, daselbst gilt von der Aufforstung. Die Stickschwämme in Ruhe haben in lebenswundersamer Weise zu Düngewerk eine beträchtliche Menge von Kalziumstoffs gespendet. Der Aufforstungsplan ist so berechnet, daß im Zeitraum von drei Jahren nach sachlicher Anleitung tausende von Fichten, Föhren u. Lärchen gepflanzt werden. In Bälde wird auch das neue Wirtschaftsgebäude unter Dach und Fach gebracht sein, in dem Raum für 10 Kinder sein wird. Das Gut wird also eine eigene Musterwirtschaft betreiben und soll durch modernst angelegte Düngstätten, Zisternen usw. eine vollendete Musterwirtschaft darstellen.

Die Bachersn-Selbahn in greifbarer Nähe

Da die Voranmeldungen für die Anteilzeichnungen der Drahtselbahn auf den Bachersn bereits den Betrag von über eine Million Dinar ergeben haben, womit die Realisierung des Projektes in greifbare Nähe gerückt erscheint, wird für Sonntag, den 11. d. M. um 20 Uhr im Sitzungssaale am Stadtmagistrat eine Besprechung der Interessenten an der Durchführung des Planes einberufen. Um vollständiges Erscheinen wird ersucht, da es sich um Aufnahme der Vorarbeiten handelt. — Bürgermeister: Dr. J u v a n.

Aber die ganze Halbinsel sind die Gräber jener Toten verstreut, die das angebliche Mißverständnis der Waffenstillstandsverhandlungen in Padua dann mit dem Leben bezahlen mußten. Auch sie gehören zu den Helden des Weltkrieges und ihr Schicksal war vielleicht das furchtbarste. Sie sahen schon den Frieden vor sich und wurden in ihrem Glauben daran schmählich betrogen. Richard W. B. Kiska.

Errichtung eines Hangars in Tezno

Der hiesige Aero-Club trägt sich mit dem Gedanken, am Rennplatz in Tezno einen provisorischen Hangar zu errichten, in dem bis zu fünf Flugzeuge Platz haben sollen. Die Errichtung eines Hangars hat sich als notwendig erwiesen, da unsere Stadt bereits über zwei Privatflugzeuge (des Kaufmannes Moravec und der Seifenfabrik „Platorog“ verfügt. Im Hangar wird auch der Apparat des Herrn Ing. K n o p f untergebracht werden, da dieser deutsche Kunstflieger als Vertreter der Kasse der Raab-Rabensteiner Flugzeugwerke den Winter in Maribor zu verbringen gedenkt. Wie wir hören, gedenkt der Aero-Club sich im nächsten Frühjahr bei dieser Firma einen Apparat für die zu er-

Unsere Köpfe



Sinkt sprach er manch gewicht'ges Wort, jetzt widmet er sich nur dem Sport.



Ich bin zwar kein „bestebter“ Mann, das Ziegelwerk zeigt, was ich kann!



Wist du zu Hause bei Gericht, so kennst du sicher dies Gesicht.

nen vollen Tag lang loszusagen allein und auf eigene Faust gegen einen Gegner Krieg führen durften, der in Wirklichkeit doch eigentlich gar nicht mehr existierte, ja der in Unkenntnis der Dinge mit einer fast schon kameradschaftlichen Ritterlichkeit die jetzt ein lebenden italienischen Aktionen noch unterstützte.

Denn die in voller Ordnung abziehenden österreichisch-ungarischen Kolonnen gaben jetzt befehlsgemäß den Italienern den Weg frei und sie kümmerten sich nicht weiter darum, als diese sie überholten u. mit merkwürdigem Eifer vorstellten. Es gab hier und dort auch schon förmliche Verbrüderungsfeiern, die die Italiener freilich immer rasch abzukürzen verstanden. Sie hatten ja keine Zeit und ihr Auftrag war, bis zur dritten Nachmittagsstunde des 4. November möglichst weit nach Norden vorzustoßen. Auf die Art wurde zunächst das Trentino „befreit“, ohne daß auch nur ein einziger Schuß gefallen wäre, und der italienische Heeresbericht vom 4. November erzählte dann von der bereits am Vorabend erfolgten „Einnahme“ von Trient und von dem „kühnen und niederwertmendernden Vormarsch“ des 29. Korps. Das also war der große „Sieg“ der italienischen Armee und man wollte ihn jetzt auch nur durch eine möglichst hohe Gefangenenziffer besonders eindrucksvoll gestalten. Man ließ einfach voraus und versperrte dann vier undzwanzig Stunden später den nachrückenden österreichisch-ungarischen Truppen den Weg, die nun zu ihrer größten Ueberraschung und Empörung als Kriegsgefangene erklärt wurden. Die Elite der alten kaiserlichen Armee, die Tiroler Kaiserjäger, die Kaiserlich-regimentäre und viele andere Formationen mit allen ihren Stäben bis hinauf zum Korpskommando gerieten so widerstandslos durch dieses angebliche Mißverständnis in italienische Gefangenschaft und mit ihnen fielen natürlich die ungeheuren Mengen von Kriegsgerät und Verpflegsvorräten hinter der Front in die Hände des Feindes. Umsonst blieben alle schärfsten Proteste des österreichisch-ungarischen Armeekommandos, die Italiener wollten ihren großen „Sieg“, sie brauchten ihn wohl auch aus innerpolitischen Gründen und sie gaben niemanden mehr frei. Sogar die Soldaten aus dem jetzt glücklich „erlösten“ Trentino, mußten daran glauben und ebenso die reichsdeutschen Offiziere, die sich zufällig auf ihren Besessungen in Südtirol auf Urlaub befanden, ja selbst die serbischen Kriegsgefangenen, die hinter der früheren Front zur Arbeit verwendet wurden. Sie alle wurden mit gezählt, damit der italienische Heeresbericht die Größe solchen „Sieges“ noch mehr feiern konnte. Und dieser Sieg war ja wirklich überwältigend in der Ziffer der errungenen Beute. In diesen vierundzwanzig Stunden hatten die Italiener 10.658 Offiziere, unter ihnen 24 Generale, und 416.116 Mann „gefangen“ genommen und 6818 Geschütze „erobert“...

Italien hatte den Weltkrieg einmal mit einem Wortbruch begonnen und seine letzte Aktion stand moralisch ungefähr auf dem gleichen Niveau. Und es ist die Frage, ob es den Friedenspreis erreicht hätte, den es sich später in Saint Germain mit der Brennergrenze bezahlte, wenn bei den Waffenstillstandsverhandlungen nicht dieser — sagen wir Irrtum, geschehen wäre. Den Weg nach Tirol hätten die italienischen Truppen nie frei bekommen und man wäre in Rom vielleicht zuletzt noch froh gewesen, wenn man nur das Trentino, den italienischen Teil Südtirols, hätte nehmen dürfen. Dabei hätte eine Fortsetzung des Kampfes um vierundzwanzig Stunden der österreichisch-ungarischen Armee sicherlich auch nur einen Bruchteil jener furchtbaren Opfer gekostet, die sie später in der Kriegsgefangenschaft bringen mußte. Ein volles Jahr lang ließ man diese halbe Million Soldaten in den ganz unzulänglichen italienischen Gefangenenlagern schmachten, die auch den primitivsten sanitären Anforderungen widersprachen und in ihrer räumlichen Beengtheit die Ausbreitung tobbringender Seuchen begünstigten. Zumindest in den ersten Monaten dieser Zeit waren die Verhältnisse mehr als trübselig. Die Verpflegung war schlechter und unzureichender als während der Hungerperiode in der Heimat und die Mannschaften mußten bis tief in den Winter hinein auf offenem Felde kampieren, weil es an den notwendigsten Unterküften mangelte. Die Italiener hatten ja eine billige Ausrede: Sie wären auf eine so große Zahl von Gefangenen nicht vorbereitet gewesen. An Frost und Hunger, an Malaria, Typhus u. anderen Seuchen sind viele tausende Kriegsgefangene der alten österreichisch-ungarischen Armee in Italien aarunde gegangen und

Roblenz von der Befahrung frei



Die französische Besatzung hat Roblenz geräumt. Das Einholen der bisher auf dem Regierungsgebäude wehenden Tricolore war ein feierlicher Akt, bei dem die versammelten französischen Offiziere salutierten.

Kleine Chronik

Maribor, den 9. November.

m. Promotion. An der Grazer Universität wurde Samstag Herr Wolfgang Weigl aus Slovenska Bistrica zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Der Gemeindevoranschlag für das Jahr 1930 ist ausgearbeitet und liegt vom 11. bis 25. d. M. in der städtischen Buchhaltung jedermann zur Einsicht auf.

m. Empfang beim österreichischen Konsulat in Ljubljana. Aus Anlaß des österreichischen Staatsfeiertages wird der österreichische Generalkonsul Herr Dr. Pleinert Dienstag, den 12. d. M. von 10 bis 12 Uhr Angehörige und Freunde der Republik Österreich in seinen Amtsräumen empfangen. Ein Parteienverkehr findet an dem bezeichneten Tage nicht statt.

m. Heute um 20 Uhr findet im Theatersaale das mit großem Interesse erwartete Konzert des **Brand-Trio** statt. Das Trio erntete überall, wo es in letzter Zeit auftrat, große Erfolge und stürmischen Beifall.

m. Stand der ankündenden Krankheiten. Nach einer Mitteilung des städtischen Physikers waren im Bereiche der Stadtgemeinde Maribor in der Zeit vom 1. bis 7. November 14 Scharlach-, eine Diphtherie- und eine Mumpferkrankung zu verzeichnen.

m. Das Amtsblatt für das Draubanat veröffentlicht in seiner Nummer 111 u. a. das Gesetz über die Verlängerung des Finanzgesetzes über die Budgetwörter bis 31. März 1930 und das Gesetz über die Abänderung und Verlängerung des Wohnungsgesetzes bis 30. April 1930, ferner die Verordnung über die Stadtpolizeiamter, die Entscheidung über die Gründung von Kreisinspektoraten sowie die Verordnungen über die Feiertage im Sinne des Wechsel- und Scheckgesetzes und über die Protokollregister und Honorare für die Durchführung von Wechselprotesten.

Verbrämungs-Felle

in reichster Auswahl bester Qualität und billigsten Preisen — Salon 15270

CHIC Gosposka 15

m. Zum Kongerte des Grazer Opernorchesters. Für das bereits angekündigte große Konzert des Grazer Opernorchesters herrscht in der Stadt wie in der Umgebung schon jetzt das lebhafteste Interesse, denn das Opernorchester, das bekanntlich unter Leitung des Generalmusikdirektors Professor **Rabast** steht, zählt zu den besten Österreichs. Dies beweist auch das ganz hervorragende Programm, welches uns auch Sachen bringt, die bei uns noch nicht gehört wurden. Da mit Bestimmtheit ein volles Haus zu erwarten ist, empfiehlt es sich, die Karten, welche ab Montag in den

Vorverkaufsstellen Höfer und Briznik erhältlich sind, sofort zu besorgen.

m. Handkarte des Draubanats. Dieser Tage erschien im bekannten Verlage des Lehrerheimes in Maribor eine Handkarte des neuen Draubanats. Die Karte ist eigentlich ein Nachdruck der von Herrn Dimnik ausgearbeiteten Handkarte der Kreise Ljubljana und Maribor, die in demselben Verlag bereits vor drei Jahren erschienen ist, jedoch bereits die Grenzen des neuen Banats umfaßt. Die neue Karte entfaltet sich angenehm von der früheren durch die bunte Fülle und Klarheit der Farben und zeigt deutlich den schönen Erfolg der **Mariborska tiskarna** in diesem Fache. Unseren Schulen wird mit dieser Landkarte sehr geholfen sein, da sie sicherlich die ersten in ganz Jugoslawien sein dürften, die bereits eine Landkarte ihres Banates besitzen.

m. Abschied eines alten Mariborers. Eine in Maribor, infolge seiner liebenswürdigen Wesensart sehr bekannte und beliebte Persönlichkeit, die auch in den besten Familienkreisen Zutritt hatte, Herr **Heinrich Kirchgessner**, hat mit heutigem Tage unsere Stadt verlassen und ist nach Wien überfiedelt, um dort bei seinem Sohne, einem Bundesbahnbeamten, seinen Lebensabend zu beschließen. Herr Kirchner war durch 40 Jahre im Galometer des hiesigen Heizhauses als Spengler beschäftigt und hat ein gut Stück der Entwicklung der hiesigen Heizhausanlagen mitgemacht. Sein hiederes

Der „König der Lüfte“ in Maribor



Robert Kellner

welcher seine Konkurrenten, einen Deutschen und einen Franzosen, zu einem Kunstflug herausgefordert hat und Sonntag, den 10. d. M. um 15 Uhr in Teano seine atem-

beraubenden Akrobatentücke zeigen wird. Das Publikum soll entscheiden, wem der Ehrentitel „König der Lüfte“ gebührt.

m. Agrarbank - Aktiengründer, Achtung! Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Frist für die Eingahlung der zweiten Rate der im Sommer gezeichneten Agrar-

bankaktien am 15. November abläuft, weshalb die Aktiengründer gut tun werden, die Eingahlung unverzüglich vorzunehmen. Dabei möge noch betont werden, daß die erste, bereits eingezahlte Rate zugunsten des Retrospekts der Bank verfällt, falls die zweite Rate nicht rechtzeitig beglichen wird.

m. Ein moderner Herren- und Damen-Frisier-Salon. In den neugebauten Geschäftsgewölben im Scherbaumhofe (Trog Svobode) haben die hiesigen bekannten Friseur Herren **Tauß** und **Štara** am Samstag, den 9. d. einen auf das eleganteste eingerichteten, allen Anforderungen der modernen Hygiene entsprechenden Damen- und Herren-Frisiersalon eröffnet. Das Innere des Geschäftes, besonders die Spiegelarbeiten sind eine Sehenswürdigkeit für sich und stammen aus den Werkstätten der hiesigen Firma „Krispa“.

m. Alle städtischen Wohnungen vergeben! Da dem Stadtmagistrat immer wieder Gesuche um Zuteilung von Wohnungen zukommen, wird darauf aufmerksam gemacht, daß sowohl alle Wohnungen in den neuen Gemeindehäusern in der **Jabranška** und **Delavška ulica**, als auch die leergewordenen Wohnungen in der **Smetanova** und **Klavanška ulica** bereits vergeben sind und daß die Stadtgemeinde über keine leeren Wohnungen mehr verfügt. Die ständige Einbringung von Gesuchen ist somit gegenstandslos und verursacht dem Bittsteller nur unnütze Ausgaben und Zeitverlust.

m. Der heutige Wochenmarkt war außerordentlich gut besetzt und besucht. Die Umgebungsbauern brachten auf 54 Wagen 168 geschlachtete Schweine (am gleichen Tage des Vorjahres 181) und eine Kalbin sowie 69 Kilogramm Schweinsleber, 15 Kilogramm Lungen, 13 Kilogramm Schweinsmagen und 139 Kilogramm Darmfett, ferner 72 Wagen Kartoffel, Krautköpfe und Zwiebel und 7 Wagen Obst auf den Markt. An Geflügel waren gegen 800 Stück vorhanden. Die Fleischpreise blieben auf der vorwöchigen Höhe und ist noch immer die interessante Wahrnehmung zu machen, daß bei den heimischen Fleischbauern und Seldern die Waren billiger sind als bei den Umwohnern.



Sie ist weicher als der Schmelz

der kostbaren Zähne — perlenweiß poliert sie den Zahnschmelz, erhöht und erhält so seine natürliche Schönheit — die gute Zahncreme



SARG'S
KALODONT
Schönere Zähne

Bauern. Im übrigen blieben die Preise un- verändert.

m. **Barum herrscht auf der Reichsbrücke** zur Zeit des stärksten Passantenverkehrs geradezu ein Chaos? Ganz abgesehen davon, daß selbst Erwachsene die Rechtsge- ordnung nicht einhalten und dadurch der Ju- gend mit verfehltem Beispiel vorangehen, ist der Bürgersteig vor der Autobus-Hal- testation auf der rechten Seite oft derart von Wartenden besetzt, daß ein Hindurch- kommen überhaupt unmöglich ist. Bei eini- ger Ordnungsliebe der Passanten, sowie des dort wartenden Publikums, ließen sich der- artige Störungen schon leicht vermeiden.

m. **Kaufhandel.** Gestern abends gerieten in der Tržaška cesta mehrere Burschen in ei- nen Streit, in dessen Verlauf es auch zu Tä- tlichkeiten kam. Schließlich mußte der dienst- habende Wachmann zwei von den Kaufbolben festnehmen.

m. **Verhaftet** wurden im Laufe des gestri- gen Tages insgesamt vier Personen und zw. Heinrich L. wegen öffentlicher Gewalttätig- keit, Emmerich C. wegen Kaufhandels, Alois- ta R. wegen Landstreicherei und Wilhelm K. wegen Trunkenheit.

m. **Die Polizeichronik** des gestrigen Tages weist insgesamt 17 Anzeigen auf, davon je eine wegen Diebstahls, Trunkenheit, Kauf- handels und nächtlicher Ruhestörung sowie 5 wegen Nichteinhaltens der Verkehrsvorschrif- ten. Außerdem wurden eine Hund- und zwei Verluftanzeigen eingebracht.

WELTMÄRKE **UJO** TEBEO

Dauerseidenstrumpf

Alle Modifarben
auch Stahlblau **Alleinverkauf**
Din **95. CHIC**
Gospoška 15

m. **Wetterbericht** vom 9. November 8 Uhr früh. Luftdruck: 736; Feuchtigkeit: + 1; Barometerstand: 744; Temperatur: + 6; Windrichtung: NW; Bewölkung: teil- weise; Niederschlag: 0.

m. **Innige Bitte!** Der arme, franke In- valide mit drei kleinen Kindern bittet mild- tätige Menschen um kleinere Spenden sowie eventuell um einen abgetragenen Winter- rock sowie um Kleider für die Kinder (von 2 bis 9 Jahren).

* **Großer Spanferkelshmaus** sowie ver- schiedene andere Spezialitäten am Dienstag den 12. d. im **Hotel Halbwildl.** Prima Vide- rer Heuriger sowie Altweine. 15285

* **Martini-Fest der Freiw. Feuerwehr Studenci** am Sonntag, den 17. d. im Gast- hause Senica in Studenci. Unter anderen Belustigungen auch Vizitation einer Martini- gans. — Der Ausschuss.

* **Sind Sie schon Mitglied?** des Volks- selbshilfe-Vereines „**Jubila samopomoč**“? Haben Sie Ihre Kinder vom 1. bis 16. Le- bensjahre schon bei der „**Jubila samopo- moč**“ für 1000 Dinar Unterstützung, aus- zahlbar mit dem vollendeten 21. Lebens- jahre, schon eingeschrieben? Wenn nicht, verlangen Sie noch heute einen Aufnahms- prospekt. Maribor, Aleksandrova 35. 15165

* **Der Kleine Brochhaus.** Handbuch des Wissens in einem Band, Neudruck 1929. Wie allgemein bekannt, kommt jetzt bei dem alten Leipziger Verlag F. A. Brochhaus ei- ne von Grund aus neu bearbeitete Auflage seines großen zwanzigbändigen Lexikons heraus, deren bisher erschienene Bände bei Presse und Publikum geradzu begeisterte Aufnahme gefunden haben. Neben dieser großen Ausgabe wird aber stets der Ein- bänder seine Bedeutung behalten, denn er ist dazu bestimmt, jederzeit zur Hand zu sein und eine knappe, scharf umrissene Aus- kunft in allen Fällen zu geben, in denen es mehr auf schnelle allgemeine Orientie- rung als auf ausführliche Erklärung an- kommt. Da wird es umso mehr begrüßt werden, daß augenblicklich der Neudruck 1929 des „**Kleinen Brochhaus**“ ausgegeben wird, mit dem das handliche Nachschlage- werk bis auf die allerjüngste Vergangenheit fortgeführt worden ist. Wir haben in ihm ein Hilfsmittel, das für geistig Schaffende wie für praktische Arbeit ebenso notwendig ist, das dem Mann als Auskunftsbuch, der **Frau als** häuslicher und ärztlicher Ratge-



Aufsehen erregend

ist das neue

/schauenster

der Firma

M. ILGERS'S SOHN

Uhrmacher, Gosposka ul. 15

In der modernst ausgestatteten Auslage finden Sie die herrlichsten Waren in größter Auswahl und zu konkurrenz- losen Preisen. Es lohnt sich wirklich selbe zu besichtigen.

Verkauf auch auf Teilzahlung!

ber, dem Schüler als Reaktionsbuch dient. Zahlreiche ausführliche Uebersichten und Zeittafeln geben über die wichtigsten Wis- sensgebiete ein anschauliches und einprä- gendes Bild — es seien nur genannt: Elek- trizität, Fiedmittel, Genossenschaften, Land- wirtschaft, Leibesübungen, Mensch (8 Ta- feln), Nahrungsmittel, Vererbung, Vertrag von Versailles, Wirtschaftsstatistik usw. Da- zu kommen viele bunte und einfarbige Län- derkarten, Diagramme, Statistiken, ferner über 6000 Abbildungen im Text und auf zahlreichen Tafeln, so daß der „**Kleine Broch- haus**“ ein unentbehrliches Handbuch für den Menschen von heute ist. Der Preis (RM. 23.— für die Halbleinenausgabe) ist so er- staunlich niedrig gehalten, daß der Erwerb für jeden möglich ist, vor allem auch für den, der sich eine größere Ausgabe nicht leisten kann („**Der Neue Brochhaus**“, 4 Bände; „**Der Große Brochhaus**“, 20 Bän- de). Wer jetzt schon daran denkt, mit wel- chem Weihnachtsgeschenk er große und dau- ernde Freude bereiten kann, der merke sich den „**Kleinen Brochhaus**“ vor. Ausführliche Prospekte in jeder Buchhandlung oder di- rekt vom Verlag.

Freiw. Feuerwehr Maribor

Zur Uebernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 10. November ist der 2. Zug kommandiert. Kommandant: **Stadtmajor Armin Tutta.** Telephonnummer für Feuer- und Unfalls- meldungen: 2-1 und 2336.

* **Grammophone**, neue Platten, Zubehör billigst. Gosposka ul. 37. 14934

Für Herbst u. Winter nur **Karo-Schuhe.**

* **Uhren, Goldwaren auf Teilzahlungen.** Uger, Maribor, Gosposka ulica 15. 9216

* **Der Jägerwirt ober den drei Teichen** gibt bekannt, daß am Sonntag, den 10. d. ein „**Briel**“-Wurstshmaus, verbunden mit großer Martini-Fest, stattfindet. Das ge-ehrte Publikum wird höflichst eingeladen. Franz und Rosa Kranjski. 15225

* **Sonntag, den 10. d. Martini-Konzert** in den neu renovierten Gasthauslokalitäten Scharag in Kamnica. Bratendel und andere warme und kalte Speisen. Sehr guter alter und neuer Wein. Am guten Besuch bittet der Wirt. 15294

* **Sonntag, den 10. d. Salonkonzert** im Gasthause „**Zur Linde**“, **Radwanje.** Brat- und Selchwürste, reichhalt. warme und kalte Küche. Vorzögl. neuer Eigenbau- und prima alte Weine. 15309

* **Tanzschule „Enatost“**, Studenci, Schü- ler und Schülerinnen, welche Lust haben, einen gemütlichen Walzerabend mitzumachen, kommen Sonntag, den 10. d. M. nach Studenci zu N. Senica. Beginn 18 (6) Uhr. Außer gutem Tropfen werden prima Land- iebewürste verabreicht. — Der Ausschuss.

* Heute, Sonntag, den 10. d. M. beim „**Baldtoni**“ (Slaja) **Brat- und Leberwür- ste.** Prima Weine, Krappen. Um zahlreichen Besuch bittet die Wirtin. 15272

Wohlbeleibte Menschen können durch ge- wissenhaften Gebrauch des natürlichen „**Franz-Josef**“ - Bitterwassers ausgiebigen Stuhlgang ohne Anstrengung erzielen. Zahl- reiche fachärztliche Berichte bestätigen, daß auch Nieren- und Gichtleiden, Rheumatik- er, Stein- und Zuderkrank mit der Wir- kung des „**Franz-Josef**“-Bitterwassers sehr zufrieden sind. Das „**Franz-Josef**“-Bitter- wasser ist in Apotheken, Drogerien und Spe- zereihandlungen erhältlich. 44

Aus Ptuj

Die Schlagader von Ptuj

Ein Jahr dürfte es jetzt werden, daß die Bastenstraße zur Bahn in Reparatur ge- nommen wurde. Während man daran arbei- tete, wurde alle Zufuhr, die Tag für Tag nicht gering ist, über den Fußweg geleitet. Daß dadurch dieser zum Kotmeer wurde, erübrigt gewiß jedes weitere Wort. Wohl alle, die täglich zur Frachtenstation mußten, sicherlich aber alle, die, um in ihre Woh- nungen zu gelangen, diesen Weg passieren mußten, hegten die Hoffnung, daß auch die- ser Fußweg, nachdem die Straßenherri- chung vollendet worden war, ebenfalls als gangbarer Fußweg hergerichtet werden wür- de. Alle Hoffnung aber war — vergeblich.

Die soeben beschriebene Straße, die die **Schlagader** von Ptuj ist, durch die der Lebensstrom, ob nun für anlangende oder abtransportierende Waren, fließen muß, ist **hinterlistig**. Die Stadter- haltung hat hier nichts mitzureden. Und dennoch kam es damals dazu, daß durch Stadtopfer im Einvernehmen mit der Bahn- verwaltung die Herrichtung dieser Straße vorgenommen wurde. Um den Fußweg aber kümmern sich keines von beiden Aemtern, obwohl alle Kaufleute diesen Fußweg passie- ren, alles Bahnpersonal (wenigstens des Frachtenteiles) ihn tagtäglich abschreiten muß. Und um diesen Weg noch unlieblicher zu machen, wurden in letzter Zeit „**ihre**“ Kastaniensäulen“ seitens der Bahn veräußert. Die einzelnen Holzzerstörer durften die Säulen fällen und — ob wohl auch wegtransportieren?

Seit Wochen wird an einigen Säulen gearbeitet oder auch nicht gearbeitet. Die ein- zelnen Säulen wurden bis tief ins Wurzel- reich ausgegraben, wohl um mehr Holz für die Zahlung erreichen zu können. Manns- tiefe Löcher entstanden, Erdreich wurde über den gnazen Fußweg ausgehoben und auf- gehäuft, die gefällten Säulen quer über den Fußweg niedergebracht, da doch die Straße nicht verlegt werden durfte. Wer heute die- sen Weg zur oder von der Bahn beschreiten muß, ist wohl gezwungen, das reinste „**Hür- denrennen**“ vorher gründlich erlernt zu haben, wobei ihm noch das Glück blüht, aus tiefem Boden in noch tieferen Kot springen zu dürfen. Besser gekleidet darf man diesen Weg überhaupt nicht beschreiten.

Leider haben wir in Ptuj noch keinen Autoverkehr, der diesem Uebel, das nun schon seit Wochen und Monaten unbehoben bleibt, abhelfen könnte. Wir haben aber auch kein einziges Amt, welches dem steuern könnte, denn sonst wäre es sicherlich schon geschehen. Dafür aber haben wir eben auf dieser Straße eine mehr als unzu- lässige **Verleumdung**, wodurch sich schon mancher des späten Abends (und jetzt wird es so bald dunkel) die Nase an den Baum- stämmen einraunte, mancher mit den tiefen Lächeln feuchte Bekanntschaft machte. Sam- melt sich doch gar so gerne gerade in den Erdlöchern das Wasser an.

Vielleicht — es ist doch wohl nur eine vage Hoffnung —, vielleicht wird den „**Re- tauern**“ damit geholfen werden, daß diese **Miere** in einem Tagesblatt erscheint. Viel- leicht — wieder nur zweifelhafte Hoffnung — wird das Zeitungsblatt als Schutz die- nen, um nicht ständig im Kot waten zu müs- sen, zumal ja jetzt die Regenzeit einsetzt, der Schnee bald zu erwarten sein dürfte und das Erdreich eben dadurch umso lockerer zu werden verspricht.

Kot genug — übergenug; wenig, oder kein Licht; dafür aber verrammelter Weg mit granatrichterähnlichen Tiefen und

Wassertümpeln, so sieht die Schlagader von Ptuj aus. Wer dürfte diesem beschämenden Stadtblöb wohl abhelfen können?

p. **Helfet den armen Kindern!** Der Ju- goslavische Frauenbund in Ptuj wird die- ser Tage eine Sammlung für die Weih- nachtsbescherung armer Kinder einleiten. Gutherzige Bewohner der Stadt Ptuj, seid der Vereinigung gewogen! Erweist Euch als wahre Kinderfreunde und helfet durch Eure Spenden den Armen aus der Not! Für jede Gabe sei Euch im voraus herz- lichst gedankt!

p. **Schadenfeuer durch Blitzschlag.** In St. Urban ist durch Blitzschlag beim Besitzer Jo- naz **Murlo** ein Brand ausgebrochen, der das Wohnhaus und das Wirtschaftsgebäude gänzlich einscherte. Es konnten nur die Tie- re gerettet werden, während das gesamte Hab und Gut ein Raub der Flammen wurden. Der Besitzer erleidet einen Schaden von et- wa 30.000 Dinar, da die Versicherungssum- me kaum 1000 Dinar betrug.

p. **Stadtkino.** Samstag und Sonntag läuft der Großfilm „**Kurtzflame**“ mit John B a r r y m o r e in der Hauptrolle über die Lein- wand.

p. **Feuerwehr-Wochenfest.** Von Sonntag, den 10. bis Sonntag, den 16. d. verzieht die dritte Rote des ersten Zuges den **Wochen- fest**.

Handgreiflich

sind die Vorzüge des

Zephir-Dauerbrandofen



Der ZEPHIR-OFEN heizt ein Zimmer mit 10 kg. Holz über 24 Stunden

Verlangen Sie **Gratisprospekte** von der **ZEPHIR OFENFABRIK A. G.** Subotica

Alleinvertretung für Maribor: **PINTER & LENARD.**

Aus Celje

c. **Der Prozeß um das ehemalige „Deut- sche Haus“ in Celje beendet.** Der Verein „**Südmart**“ hat bekanntlich den Ver- walter Herrn **Jvan Prekorsel** in Celje (vertreten durch den Rechtsanwalt Herrn Dr. Ernst **Kalan**) als seinerzeiti- gen gerichtlich bestellten Verwalter des Ver- mögens des Vereines „**Deutsches Haus**“ durch den Rechtsanwalt Herrn Dr. **Waltner Riebl** auf Rückgabe des „**Celjski dom**“ (früher „**Deutsches Haus**“) geklagt. Dieser Prozeß, der bereits im Jahre 1925 begann und durch alle drei Gerichtsinstanzen glei- tet wurde, fand vor einigen Tagen vor der Septemvorkassell in Zagreb seinen Abschluß. Die Forderungen der „**Südmart**“ wurden definitiv abgelehnt.

c. **Blumentag.** Der Jugoslavische Frauen- verein in Celje veranstaltet am Sonntag, den 10. d. einen Blumentag zugunsten ei- nes eigenen Kindererholungsheimes am Meere.

c. **Retungsabteilung in Celje.** Die Vor- arbeiten für die Errichtung der Rettungsab- teilung der Freiwilligen Feuerwehr in Celje sind soweit fortgeschritten, daß die ge- zeichneten Beträge nunmehr einfließen wer- den können. Alle Zeichner werden daher er- sucht, die gezeichneten Summen auf das Konto „**Retungsabteilung**“ bei der Städti- schen Sparkasse in Celje anweisen bezw. ein- zahlen zu wollen.

c. **Volksumiversität.** Am Dienstag, den 5. d. M. abends hielt der Universitätsprofessor Herr Dr. **Fr. Berber** im Zeichenfale der Knabenbürgerschule einen sehr gut besuchten zweiten Vortrag über das Thema „**Ich und**

mein Erleben" aus dem Zyklus „Das Wesen der Persönlichkeit". Der interessante Vortrag wurde wieder mit großem Beifall angehört. Der dritte Vortrag aus dem erwähnten Zyklus wird am Montag, den 11. d. M. um 20 Uhr abgehalten werden.

c. **Scharlach.** Wie wir am 8. d. von der Leitung des hiesigen Krankenhauses erfahren haben, befinden sich im Isolierhospital 64 scharlachranke Kinder, und zwar 8 aus der Stadt Celje, 46 aus dem Bezirk Celje und 10 aus den Bezirken Gornji grad, Slovenski gradec, Laško und Smarje. Die meisten Scharlachfälle wurden in der Umgebung von Braslovca sowie in Grize und Jabukovca verzeichnet. Am Isolierhospital ist noch Platz für ev. neue Patienten.

c. **Die Kapalkofeier unterlegt.** Die für Sonntag, den 10. d. angekündigte Kapalkofeier der „Jugoslovanska Matica“, verbunden mit einem Dinartag, wurde von der hiesigen Bezirkshauptmannschaft unterlegt.

c. **Einen Tag des Roten Kreuzes** veranstaltet das „Rote Kreuz“ in Celje am Samstag, den 16. d. um 20 Uhr in den oberen Räumlichkeiten des „Marodni dom“ in Celje. Das Programm umfasst Konzertnummern, Deklamationen, Solosongs und Gesangsnummern des Gymnasialchores. Nach dem Programm beginnt eine Tanzunterhaltung.

Der Rezitationsabend **Novensischer Dichter und Schriftsteller** findet nicht am 13., sondern bereits am Dienstag, den 12. d. M. um 20 Uhr im kleinen Saale des „Marodni dom“ in Celje statt.

c. **Ein Samaritanerkurs.** Das „Rote Kreuz“ in Celje wird im Anwaltsheim einen Samaritanerkurs unter Leitung des Herrn Dr. F i s c h e r veranstalten. Die Interessenten mögen am Mittwoch, den 13. d. M. um 18.30 Uhr wegen Bestimmung der Kursstunden im Anwaltsheim erscheinen.

2. **Freiwillige Feuerwehr Celje.** Den Wochenendienst verleiht von Sonntag, den 10. d. bis einschließlich Samstag, den 16. d. der 1. Zug unter Kommando des Zugführers Herrn Emmerich B e r n a.

c. **Zwei Unfälle.** Als der 52jährige Großgrundbesitzer Stefan Golob in Bonilva am Donnerstag abends von einem fahrenden, mit Brettern beladenen Wagen abspringen wollte, erlitt er plötzlich einen Krampf und stürzte unter die Räder, wobei ihm das linke Bein und der linke Arm gebrochen wurden. — Als der 40jährige Holzer Johann P e g u am Goshnif bei Pakubovca Baumstämme auf einer Kutche in das Tal beförderte, wurde ein Baumstamm gegen ihn geschleudert. Der Holzer erlitt einen Beinbruch. Golob und Ebeau wurden in das hiesige Krankenhaus überführt.

c. **Diebstahl.** Der 38jährige Ewenofergeselle M. A. entwendete am 3. d. M. seinem Kameraden Frana Resel während der Arbeit in der Fabrik Westen in Gaberje einen Lederrock im Werte von 800 Dinar. A. kam am folgenden Tage in ein in der Nähe der Fabrik befindliches Gasthaus, verleihte den Lederrock und erhielt 100 Dinar. Der Mann ist seit jenem Tage verschwunden.

c. **Den Apothekenbediensteten** verleiht von Samstag, den 9. d. bis einschließlich Freitag, den 15. d. die Apotheke „Zum Kreuz“ auf der König-Peter-Straße.

Aus Sloveniaradec

g. **Maria Pototschnia** †. In Sloveniaradec ist dieser Tage Frau Maria P o t o t s c h n i g, geb. Korat, die Mutter des dortigen Lederindustriellen, verschieden. „Unsere Matschi“, wie die Verstorbene allgemein genannt wurde, hat in den 84 Jahren ihres Daseins es verstanden, nicht allein ihre nächste Umgebung, sondern auch weit über die Grenzen ihres Bezirkes hinaus allen Menschen nur Güte und Wohlthaten zu spenden. Vom einfachsten Mann aus dem Volke bis zu hochgestellten Persönlichkeiten, alle wetteiferten darin, der Dahingegangenen einen letzten Blumenquirl auf den Sarg zu legen. Wie beliebt Frau Pototschnig überall war, zeigte wohl am besten der lange Trauerzug. Unter den Trauergästen sah man Leute von Maribor bis Prevalje und von Dravograd bis Celje, fast jeder Ort war beim Leichenbegängnis vertreten. So möge sie nun ruhen nach einem Leben voll Mühe und Plage, aber auch voll Arbeit und Sorge um die Lieben, eine

Wohltäterin von Armen und Kranken, eine Trösterin aller Betrübten!

Aus Ljutomer

ij. **Mit Franz Bourard de Chatelet** — „unserem Bezirkshauptmann“, wie er vielfach genannt wurde — ist kürzlich ein in hiesigen Gesellschaftskreisen äußerst beliebter, liebenswürdiger und viel geachteter Mann ins Grab gesunken. Sein Grabhügel hat sich inzwischen bereits gelenkt, aber die Passanten in der Nähe der Bahnhofsbänke unwillkürlich auf eine leere Bank, wo der alte Herr alltäglich den Zug zu erwarten pflegte. Ljutomer war seine vielgeliebte Wahlheimat, in der er nun im Gottesfrieden ruht.

ij. **Der Bahnhof von Ljutomer** wurde dieser Tage bedeutend erweitert, sodaß er sich besonders am Abend ganz gut ausnimmt. Es wäre jedoch sehr erwünscht, wenn d. vom Bahnhof bis zur Stadt führende Straße hergerichtet würde, da dieselbe auf den Fremden keinen guten Eindruck macht und besonders für Automobile kaum befahren werden kann. Uebrigens wäre es sehr an der Zeit, daß alle Straßen in der Stadt ausgebessert würden.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

- Reperioire:**
- Samstag, den 9. November um 20 Uhr: **Konzert Brandl-Trio.** Außer Ab.
 - Sonntag, 10. November um 15 Uhr: „**Kastelbinder**“. Kupone. — Um 20 Uhr: „**Moral der Frau Dulka**“. Kupone.
 - Montag, 11. November: **Geschlossen.**
 - Dienstag, 12. November um 20 Uhr: „**Kastelbinder**“. Ab. A. Kupone.

Stadttheater in Celje

M/woch, den 13. November um 20 Uhr: „**Moral der Frau Dulka**“. Gastspiel des Mariborer Theaterensembles.

Stadttheater in Ptuj

Samstag, den 16. November um 20 Uhr: „**Kastelbinder**“. Gastspiel des Mariborer Theaterensembles.

+ **25jähriges Künstlerjubiläum.** Das bekannte Mitglied des Nationaltheaters in Ljubljana und Operntenor Herr Leopold R o v a ž feiert dieser Tage sein 25jähriges Künstlerjubiläum. Aus diesem Anlasse tritt er Samstag abends in seiner Glanzpartie als Waschel in Smetanas „**Verkaufte Braut**“ auf. Den Recal wird der Opernbass Herr Josef K r i z a j singen, der wieder an die Publikummer Dier verpflichtet wurde.

+ **Danilo Gorinsek:** „Zalostna ljubezen“ (Traurige Liebe). Ptuj 1929. Verlag und Druck der „Ptujka tiskarna“. Heutzutage eine Kritik über eine Gedichtsammlung zu schreiben, ist schwer. Weiß man überhaupt noch, was ein Gedicht ist? Die Lyrik ist die subjektivste Dichtungsgattung, ihr Inhalt — das Ich und seine Umwandlungen. Der Dichter muß „über die ewig gleichen, immer sich wiederholenden Grunderscheinungen des Gemütslebens noch etwas Neues zu künden haben und doch nur das aussprechen, was dunkel und ungeklärt in der Brust vieler besteht“. Gilt noch das? Ueber eine Sammlung von Liebesliedern zu schreiben ist doppelt schwer. Neue Wege werden gesucht, der Entwicklung will man nachlaufen. Da man kein Vorläufer ist. Liebe? Man dichtet „religiöse“ Lieder aus unreligiösem Herzen, soziale (oder sozialistische) Lieder aus unsozialen (oder unsozialistischen) Herzen. Die Dichter zerbrechen sich den Kopf, wo sie zugreifen sollen. Religiös oder sozial, sozial oder religiös? — Danilo G o r i n s e k hat sich keinen Kopf zerbrochen. Er meint: wenn man verliebt ist oder verliebt war („Traurige Liebe!“), so dichtet man Liebeslieder oder Liebesreime. Nicht nur dieses Mutes wegen ist das Büchlein wert, daß man von ihm spricht. Diese 24 Gedichte, die das Büchlein umfasst, sind lauter Liebeslieder; sie wollen eine unmittelbare, reine Lyrik sein. Bei Gorinsek läßt diese Lyrik das Ich in der Darstellung des Gefühls aufgehen, des Gefühls der traurigen Liebe. Doch das Gefühli steht immer auf gleicher Linie,

Von 7 Vorzügen einer:

Besonders Licht!



Ein Zeichen dafür, daß nur reine, edle Öle verwendet und deshalb höchste Waschkraft und Schonung geboten werden durch

Schlicht Terpentiner Seife

es steigt sich nicht, es fällt nicht. Keine Höhe, keine Tiefe, nur eine einzige Linie. Der Dichter versucht nicht, die letzten Geheimnisse des Ichs und seines Gefühls zu entschleiern, dazu fehlt ihm die Kraft des Wortes und die künstlerische Kraft, welche eben nur Gedichte, sie halten sich auf der gewöhnlichen Oberfläche, ohne einmal nur in die Tiefen zu blicken. Das Herz macht seinen Stillstand, um in sich selbst zu schauen. Es müßte also der künstlerische Wert ausschließlich in der sprachlichen Formung ruhen. Wo der Gedanke die Natur streift, so erfährt er sie nicht vertieft und vergeistigt. Der Vers fließt ihm zwar, aber nicht immer rein. Wo man Reime gebraucht, muß man reine Reime finden können; das ist aber schwer, wenn man verschiedene a, o, e nicht unterscheidet. An manchen Stellen würden männliche Reime viel besser passen als weibliche. Die Gestalt der Gedichte kann den geheimnisvollen Zauber des Ausdrucks nicht bedingen. Darum muß man diese Gedichtsammlung nur als erste Stufe nehmen, nicht mehr. Wenn die Entwicklung nicht weiter geht, so bleibt alles nur — Literatur. — Dr. Ivan D o r n i k.

Brand gestedt wird, und wird in einer bunten Reihe von Szenen durch die Schlafzimmern geführt, jedesmal bei einer kritischen Situation, Leben Liebe, Tod, schlägt der Brandalarm ein. Zum Schlusse flüchtet die Hotelbevölkerung auf das Dach. Vom Dach bietet das Sprungtuch das Entkommen. Das Stück enttäuschte die Zuschauer.

Grazer Musil- und Theaterbrief

Das Opernhaus erfreute uns in der vergangenen Woche durch ein dreimaliges Gastspiel des Baritons Adolf P e r m a n n von der Frankfurter städtischen Oper, der seinerzeit zu den anerkanntesten Lieblingen des Grazer Publikums gehört hatte. Der geschätzte Künstler bewies, daß er nicht nur an körperlichem, sondern auch an stimmlichem Umfange zugenommen und seine Gesangs- und Darstellungskunst noch vertieft hat. Als Graf Almaviva in Mozarts „Die Hochzeit des Figaro“ zeigte er sich als Meister des Schöngesanges, denn der Schmelz seines vollen Organs ganz besonders zuhatten kam. In der von K a b a l a sorgfältig vorbereiteten Aufführung waren noch die Damen G i e d e (Gräfin), W e s e l - P o l l a (Susanne), L a n g e r (Cherubin), P e t r i k o w s k i (Marzelline) und G l a n (Barbchen), die Herren M e i n l (Figaro), D o l l f u s s und H e i m b ö d beschäftigt und erwiesen sich durchwegs ihren Aufgaben gewachsen. Als Scarpia („Tosca“ von Puccini) bestach Bermann durch seine vornehme Gesangkunst und sein durchdachtes, abgewogenes

+ **Das neue Galsworthy-Drama.** 2 o n n b o n, 6. November. Gestern abends fand im Bauderville-Theater die Premiere des neuesten Dramas von G a l s w o r t h y „R o o f“ („Dach Dach“) statt. Galsworthy macht den Brand eines französischen Hotels zum Ausgangspunkt eines sich innerhalb einer kurzen Zeit abspielenden Melodramas. Man sieht, wie das Hotel versehentlich in



BAYER

Da geht er
der von Husten geplagte Mann. Aber warum nimmt er auch nicht **Kresival** das bewährte, wohl-schmeckende Bayer-Produkt.

Spiel. Die **Loeca** sang unsere Operettenblond Marie Schwaizer, die noch vor kurzem in Wien der Oper angehört hatte. Sie verstand es durch ihre schöne, kultivierte Stimme und ihre interessante, nur manchmal etwas allzu veristische Darstellung zu fesseln. Als Cavaradossi gastierte Dr. Franz Feiler, der zwar nicht als vorbildlicher Vertreter dieser Rolle bezeichnet werden kann, dazu ist sein Organ nicht klangvoll genug, der aber doch eine sehr anerkennenswerte Leistung bot und mit **Scarpia** und **Loeca** für lebhaften Beifall zu danken hatte. Als letztes Gastspiel hatte **Bermann** den Don Carlos in Verdis „Die Macht des Schicksals“ gewählt, eine Partie, in der er zwar nicht seine ganzen Vorzüge zu entfalten konnte, wie an den beiden anderen Abenden, die er aber durch seine vollendete Stimmgabe und seine geistvolle Interpretation in den Vordergrund zu rücken wußte.

Ein Gastspiel der Schauspielerin und Tänzerin **Ami Schwaninger** und des Ballettmeisters der Wiener Staatsoper **Sacha Leotie** in der „Festslegende“ von Richard Strauß gab Gelegenheit, diese beiden Künstler, die schon vor drei Jahren gelegentlich der hiesigen Erstaufführung dieses Mimodrams mitgewirkt hatten, in glanzvoller zu bewundern. In der prächtigen Inszenierung des Gastspielers Professor **Seiml** machte das Werk starken Eindruck, wenn auch nicht verheißt werden kann, daß die faszinierende, farbenprächtige Instrumentierung nicht ganz über die Dürftigkeit der musikalischen Erfindung hinwegzutäuschen vermag.

Im Schauspielhaus hatte „Katharina Knie“ von R. Judmayer, ein Auschnitt aus dem Leben bei einem Wandersirkus mit fesselnder Handlung, aber etwas zu idealisierter Zeichnung der Charaktere starken Erfolg, an dem die Hauptdarsteller (die Damen **Sorel**, **Rascha**, die Herren **Banle**, **Baumann**, **Abolfi**, **Grabiner**) verdient. Anteil hatten. Der Allerheiligentag brachte die übliche Aufführung von „Der Müller und sein Kind“, die dank der sorgfältigen Vorbereitung und der guten Besetzung großen Beifall fand.

Das Herkulesfestspiel auf einem Klavir, das heute fast ganz in die Hausmusik verbannt ist, feierte durch die Amerikaner **Kel. Lucille Wallace** und **Herrn Phyllis Barbour** eine Auferstehung im Konzertsaal. Die beiden jungen Künstler, die vortreffliche Originalkompositionen von **Mozart**, **Ravel**, **Bizet**, **Brahms** und **Mendelssohn** zu Gehör brachten, sind berart vorzüglich miteinander eingespielt, daß ihre Darbietungen wie aus einem Gusse in prächtvoller rhythmischer und dynamischer Ausgeglichenheit erklingen. Die Art, wie sich die beiden Pianisten ergänzen und in eins verschmelzen, kann als aerabzu ideal bezeichnet werden. Es war nicht zu vermuten, daß sich die Zuhörer nicht mit der Vortragsfolge begnügen wollten, sondern noch ein Zugabekonzert erwünschten.

Georg G. Müller.

Kino

Union-Kino. Nur noch heute, Samstag und morgen, Sonntag geht der einzig schöne und mit größtem Beifall ausgenommene Großfilm „**Alt-Heidelberg**“ mit **Ramon Novarro** und **Norma Shearer** in den Hauptrollen über die Leinwand. Als Montag wird das gewaltige Drama „**Die Nacht vor dem Tode**“ mit der schönen **Lil Dagover** als Hauptdarstellerin gegeben. Ein erschütterndes Schauspiel voll von spannenden wie ergreifenden Szenen.

In Vorbereitung: „Der Leutnant Ihrer Majestät“ mit **Svetislav Petrovic** und **Agnes G. H. H. H.** in den Hauptrollen. Glanz und Pracht des russischen Hofes. Bezaubernde Bilder. Kammerspiel. Es folgt die Sensation der Saison: „**Du bist Tom's Hüte**“.

Burgkino. Bis einschließlich Dienstag wird der großartige **Loeca** Film „**Terror**“ vorgeführt. Ein Bild aus der Zeit der russischen Revolution und der Kämpfe der Bolschewisten um die Vorherrschaft. Erschütternde Szenen aus dem furchterlichen Leiden des russischen Volks. Mittwoch feiert die Sensation „**Schuld und Sühne**“ nach dem unübertrefflichen Roman von **Dostojewski** ein. In den Hauptrollen die Mitglieder des „**Dubozestven teatr**“ von Moskau. Die Vorstellungen begleitet eine original russische Kapelle unter Leitung Professors **R. D. H. H. H.** Außerdem wird der bekannte russische Opernsänger **S. H. H. H.** zahlreihe russische Lieder zum Vortrag bringen. In Vorbereitung: „**Die Frau im Mond**“ nach dem sensationellen Roman von **Thea von Harbou**.

Radio

Sonntag, 9. November.

Subljana, 12.30 Uhr: Reproduzierte Musik und Börsenberichte. — **13.30:** Tagesnachrichten. — **18.30:** Esperanto. — **19.30:** Deutsch. — **20:** Symphoniekonzert. — **22:** Nachrichten und Zeitangabe. — **23:** Programmankündigung. — **Beograd, 17.30:** Konzert. — **21.45:** Karnes Lustspiel „Der weibliche Othello“. — **22.15:** Tanzmusik. — **Wien, 18:** Nachmittagskonzert. — **18.25:** Kammermusik. — **20.05:** Volkstümlicher Abend. — **Graz, 18.30:** Volkstümlicher Vortrag. — **Breslau, 18.30:** Berliner Uebertragung. — **19.20:** Klänge vom Rhein. — **20.30:** Heiteres und Weiteres. — **22.35:** Tanzmusik. — **Brünn, 18.30:** Nachmittagskonzert. — **17.25:** Deutsche Sendung. — **19:** Prager Uebertragung. — **Davenport, 20.30:** Populäres Konzert. — **22.50:** Tanzmusik. — **Stuttgart, 18:** Kammermusik. — **19.30:** Hermann Hesse-Abend. — **20.30:** Jazz auf vier Klavieren. — **21.20:** F. Philipp's „Die Friedensmesse“. — **22:** Alte und neue Tanzmusik. — **23.15:** Frankfurter Uebertragung. — **Frankfurt, 18:** Esperanto. — **19.30:** Stuttgarter Uebertragung. — **20:** Friedrich Wolf-Abend. — **21.20:** Stuttgarter Uebertragung. — **22:** Alte Tanzmusik. — **Berlin, 18.30:** Unterhaltungsmusik. — **19:** „Rag Hansen singt für Sie“. — **20:** Mozarts Oper „Die Hochzeit des Figaro“. — **Anschließend:** Tanzmusik. — **Langenberg, 17.35:** Beipersonal. — **20:** Lustiger Abend. — **23:** Nachtmusik und Tanz. — **Prag, 17.30:** Deutsche Sendung. — **19.45:** Konzert. — **Mailand, 18.30:** Kinderlieder. — **20.30:** Operettenübertragung. — **München, 18:** Mandolinenkonzert. — **18:** F. Bauers Sendespiel „Nah“. — **18.45:** Militärkonzert. — **20:** Abendkonzert. — **22.45:** Konzert- und Tanzmusik. — **Budapest, 17.30:** R. Wagners Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“. — **22.20:** Orchesterkonzert. — **Warschau, 20.30:** Abendkonzert. — **23:** Tanzmusik.

Sonntag, 10. November.

Subljana, 9.30 Uhr: Kirchenmusik. — **10:** Vortrag. — **11:** Vormittagskonzert. — **15.30:** Volksspiel. — **16:** Reproduzierte Musik. — **18.30:** Alpenrinnerungen. — **17:** Nachmittagskonzert. — **20:** Jagreber Uebertragung. — **23:** Programmankündigung. — **Beograd, 12.20:** Radiorchester. — **17.05:** Konzert. — **20.30:** Kammermusik. — **22.15:** Tanzmusik. — **Wien, 10.20:** Chorkonzert der Wiener Sängerknaben. — **11:** Symphoniekonzert. — **18:** Nachmittagskonzert. — **20.35:** R. Leonhards „Orpheus“. — **Anschließend:** Abendkonzert. — **Breslau, 18.50:** Walzer. — **20.30:** Zwei Jahrzehnte feierlichen Schiller. Eine Hörfolge von A. Runge. — **22.50:** Tanzmusik. — **Brünn, 18:** Deutsche Sendung. — **19.05:** Konzert. — **22.15:** Militärkonzert. — **Davenport, 22.05:** Orchesterkonzert. — **Stuttgart, 19.15:** Theodor Däubler-Abend. — **20:** Frankfurter Uebertragung. — **20.30:** Tanzmusik. — **Frankfurt 19.15:** Stuttgarter Uebertragung. — **20:** Kabarett-Abend. — **22.30:** Tanzmusik. — **Berlin, 16:** Isländische Musik. — **20:** Konzert. — **21:** Konzert. — **Anschließend:**

Tanzmusik. — Langenberg, 18.30: Beipersonal. — **19.10:** Renee Schiele-Abend. — **20:** D. Strauß' Operette „Ein Walzertraum“. — **Anschließend:** Nachtmusik und Tanz. — **Prag, 18.05:** Deutsche Sendung. — **20:** Italienische Musik. — **21:** Unterhaltungsmusik. — **22.15:** Militärkonzert. — **Mailand, 16.40:** Konzert. — **20.30:** Donizettis Oper „Lucia di Lammermoor“. — **22.30:** Abendkonzert. — **München, 18.45:** Teekonzert. — **20:** Abendkonzert. — **21.30:** Konzert. — **22.45:** Konzertmusik. — **Budapest, 17.30:** Konzert. — **18.40:** Klavierkonzert. — **19.30:** Operettenübertragung. — **22.20:** Zigeunermusik. — **Warschau, 17.40:** Orchesterkonzert. — **20.30:** Populäres Konzert. — **21.15:** Konzert. — **23:** Tanzmusik. — **Paris, 20.50:** Theaterabend.

Der Hobo

Ein Gang durch die Newyorker Unterwelt.

Von Karl Burger (Newyork).

Fassen wir Newyork als die Stadt der Gegenätze ins Auge, die sich mit ihrem gesteigerten Lebensstempo in jeder Beziehung in Höhen- und Tiefenreihen auswirkt. Unterscheiden wir dann: die geographische, die soziale und die kriminelle Unterwelt Newyorks. Ihre Grenzen verschwimmen zuweilen ineinander, so grundverschieden voneinander die menschlichen Musterexemplare der drei Unterweltsbereiche auch sein mögen.

Die geographische Unterwelt.

Das 56-stöckige **Woolworth-Building** mit seinen 780 Fuß Höhe ist nicht mehr das höchste Wohngebäude der Welt. In der Begleitung Avenue steht schon das Stahlrippenwerk des **Chrysler-Buildings** mit 806 Fuß Höhe; unweit davon wibbelt das **Manhattan-Building** mit 886 Fuß Höhe in die Wolkenregion. (Der Wiener Stephansdurm ist 462 Fuß hoch). Höher und höher wächst Newyork und gräbt sich gleichzeitig immer tiefer und tiefer in den Felsengrund hinab.

Unlängst verlieh ich die „**Subway**“ in der 191. Straße. Ich hatte es eilig, und der Lift, der aus der Untergrundstation zur Straße führt, war momentan nicht zur Stelle; da lief ich blindwütig zum Stiegenaufgang. Stieg und stieg und stieg... ich war schon zehn Stockwerke hoch gestiegen und die Treppe wollte noch immer kein Ende nehmen. Mittlerweile war der Lift zweimal an mir vorbeigefahrt. Gile mit Welle! Ich hatte wohlgeahnt 16 Stockwerke zum Straßen-niveau emporzusteigen.

Zur geographischen Unterwelt Newyorks gehört also das labyrinthische Netz der Lokal- und Express-Subways, die die Stadt in verschiedenen Stockwerkstiefen unterminieren und deren Tunneln unterhalb des Hudson und des East River-Grundes nach Brooklyn, Queens und New-Yersey führen. Auch die Fernzüge brausen unterirdisch bis ins Herz Manhattans. Geschäftsblenden und Restaurants folgen den großen Subwaystationen mit dem ganzen wirbelnden Betrieb der Straßen bis in dreifache Stockwerkstiefen hinab. Und die Wolkenkratzer der ganzen Finanzinstitute sind vier- und fünfstöckig mit Lichtdurchfluteten und mit Del filtrierter, eisgekühlter Luft durchwehten Arbeits-, Betriebs- und Wirtschaftsetagen unterbaut.

Ans Phantastische aber grenzt das Erlebnis eines Einschleicher-Spazierganges durch die Maschinenunterwelt aus Stahl und Stein, die sich unter den Straßen, den Wolkenkratzern und dem Grand Central-Bahnhof im Herzen Manhattans, mit den Zentralschmelzeanlagen bis zu 100 Fuß Tiefe erstrecken. Ihre Tunneln, Kavernen und Gewölbe zwischen Stahlträgern und Felswänden sind Tag und Nacht geheimnisvoll belebt. Da gibt es Riesentessel, Röhren, Ventilatorenanlagen, Stahlstützen, aber die elektrisch angetriebene Materialwagen laufen, Signallichter, Pumpenwerke, laufende Bänder, Eisenleitern, Maschinenreparaturwerkstätten und abermals Eisenstiegenentrippe, die sich irgendwo ins Dunkel verlieren. Und hinter Dampfdröhrenwirr versteckte Winkel genug, in deren Schatten sich dunkle Gestalten aus anderen Unterweltsbereichen verbergen.

Als Gegenatz zu den Wolkenkratzerpalästen mit furchtlichen Dachgärten in der Park Avenue, wo die „neuen Millionäre“ wohnen, existieren die Bohnhöhlen in bretterverschlagenen Kellerräumen auf der unteren Ostseite Manhattans.

Run noch eine kleine Geschichte: Der 14-jährige **Dominik Donatelli** war kürzlich vom Elternhaus verschwunden und blieb 12 Tage lang vermisst, bis er freiwillig wieder aus

den Tiefen des Untergrundbahnsystems auftauchte. Als moderner Höhenjüngling arbeitete er unten als Schuhputzer, verkaufte Zeitungen und andere Kleinigkeiten, verpflegte sich aus den Lebensmittelkäben unter der Erde und schlief in der Untergrundbahn, ohne auch nur einmal ans Tageslicht zu kommen. Er hatte nämlich entdeckt, daß es eines, was ihm in der Seele zuwider war, unter der Erde noch nicht gibt: es gibt noch keine unterirdische Schule.

Geographie der sozialen Unterwelt.

Steht man von den Armeleute-Gegebenheiten an der oberen Ost- und Westseite Manhattans ab, vom Russenviertel in der Höhe der Ost 14. Straße, vom Tschechenviertel um die Ost 70. Straße, vom Ungarnviertel um die Ost 80. Straße, und von Harlem, der Nege Stadt am Nordende Manhattans, so kann man feststellen: die soziale Unterwelt Newyorks konzentriert sich nur auf die Downtown-Gegebenheiten rund um die „Bowery“.

Da ist zunächst die Gegend unter der Brooklynbrücke, wo hauptsächlich auch Italiener hausen. Vor dem Schmutz und der Verwahrlosung in diesen engen, verwinkelten, finsternen Gassen, die zu den Hafenpiers am East River führen, wächst einem das Grauen. Zwischen den altersschwachen, halbverfallenen Häusern, an deren Vorderfronten windhiefige Feuerleitern kleben und bunte Wäsche malerisch flattert, während die Fensterrahmen oft nur mit Brettern und Papierdecken verbarrikadiert sind, wankeln hinschlingende Häuserplanen, stehen zerlumpte Magazine und Lagerhäuser und bücken sich Spezialisten mit klingenden Namen: „**Imperial Cafe**“, „**La Flora de Galicia**“, „**La Valenciana**“. Papiere, Kistenreste, Abfälle aller Art faulen in allen Jersuchungsstadien süßlich auf den Gassen. Verwilderte Katzen streifen fauchend über die stinkende Deute. Schmutzklebrig tagüber Rudel spielender Kinder... Manchmal grault auch einem Südländer; dann zündet er den Unrathausen vor seiner Haustüre ganz einfach an. (Dieser Brauch hat sich übrigens an der ganzen Ostseite zur allabendlichen Lieblingsbeschäftigung der Kinder entwickelt. Greift das Feuer um sich, dann pflügt die Feuerwehr tadellos zu funktionieren.) **Waltanschläge** oder **Geschäftsschilder** sind hier Ueberflus. Ankündigungen schreibt man mit Kreide an die nackten Ziegelwände oder malt man mit weißem Kalkpinsel an die Fensterstüben, soweit sie gang sind. Zur Nachtzeit ist es für Stehtraßenbesitzer angeraten, den Kopf nach hochzuschlagen, um nicht aufzufallen.

Südwestlich davon, gegen den Hudson zu, liegt das syrische Viertel, wo einem zur Abwechslung alle „**Wohlgelüchte Arabiens**“ in die Nase steigen. In dieser nicht minder düsteren Gegend treiben Armenier, Syrier, Griechen und Einwandererzuzugs aus Mesopotamien mit Spigen, Handarbeiten, Gewürzen, Weibrauch, Marzipan und anderen Spezereien Handel.

In die Bowery im Norden schließt sich „**Chinatown**“, die Chinesenstadt. Westlich davon liegt das eigentliche Italienviertel. Nordwärts, die Ostseite entlang, erstreckt sich das Ghetto mit seinen berüchtigten „**Stums**“. Hier, wo die ganzen Straßen ein einziger öffentlicher turbulent durchwirbelter Verkaufsbazar sind, weil jedermann, ob Mann, ob Weib, ob jung, ob alt, irgend etwas zum Verkaufe anbietet, war mir seit jeher eines rätselhaft: Wenn alles verkauft, wer kauft eigentlich?

Heitere Ecke

Militärische Anekdoten.

Im Heere des französischen Marschalls **Moritz von Sachsen** wurde ein Soldat auf frischer Tat beim Stehlen ergriffen, und vom Befehlshaber, um ein Exempel zu statuieren, zum Tode am Galgen verurteilt. Die gestohlene Beute hatte den Wert eines Talers, und als der zum Tode Verurteilte zum Richtplatz geführt wurde, jagte der Marschall: „Wie kannst du so dumm sein, dein Leben um einen Taler aufs Spiel zu setzen?“

„Herr General,“ antwortete der Soldat, „ich habe es Tag um Tag für elf Centimes getan!“

Die Antwort rettete ihm das Leben.

Arbeitsteilung.

Student: „Wissen Sie noch, Herr Förster wie wir im vergangenen Jahre manchmal auf die Entenjaht gingen?“

Förster: „Ja, Sie erzählten die Enten und ich schöß sie!“

Sport

Sport am Sonntag

Um 13 Uhr: Jugendpokalspiel „Rapid“ gegen „Zelesnikar“ auf dem „Maribor“-Platz. Schiedsrichter B i j a t.

Um 14.45 Uhr: Städtepiel Magenfurt—Maribor auf dem „Maribor“-Platz. — Schiedsrichter Dr. P l a n i n e f.

Magenfurt — Maribor

Für den sonntägigen internationalen Städtekampf wurden bereits die beiderseitigen Mannschaften bekanntgegeben. Beide Teams setzen sich aus den besten Spielern der ersten Spitzenvereine zusammen, und zwar entsendet der Kärntner Fußballverband die bekannten Kärntner Landesrepräsentanten Socher, Schaffertitsch, Fegenbart (alle drei „Austria“), Kofstinec, Samonig, Eggensberger (alle drei R. A. C.), Burgstaller („Austria“), Richter (R. A. C.), Hermann („Austria“), Kambol („Rapid“) und Mayer (R. A. C.). Auch der hiesige M. D. hat unser Auswahlteam bereits nominiert. Es sind dies die Brüder Koren, Barlovic, Seifert, Kirbis, Prevolnik, Prežal, Bertonec, Tergel, Starc und Privorsek. Also durchwegs erprobte Kämpfer, die schon alle mit Erfolg die Farben unserer Stadt vertreten haben. Das Treffen, welches um 15 Uhr am „Maribor“-Platz in Szene geht, findet bei jeder Witterung statt.



Angenehmes Rasieren, Ersparnis an Klingen durch NIVEA-CREME

Rasieren Sie zwei Minuten vor dem Einrasieren ein wenig Nivea-Creme gut in die Haut ein. Sie werden dann erstaunt sein, wie leicht das Messer schneidet und wie schnell und mühelos Sie sich ohne die geringste Schmerzempfindung und Hautreizung rasieren können. Machen Sie den Versuch gleich morgen früh, aber nur mit Nivea-Creme, denn sie enthält das hautverwandelnde Eucerit und darauf beruht ihre Wirkung.
Dosen zu 3.-, 5.-, 10.- und 22.- Dinar
Tuben zu 6.- und 14.- Dinar
Auslieferungslager in Maribor, Maljska cesta 90

nigg Matthias, Korinel, Fuškar, Bernat 1, Simmerl, Pelko, Gardinta, Bernat 2, Wchnigg Valentin, Schumny und Jorgini. Die Abfahrt erfolgt mittels Autobus um 12.30 Uhr vom Hauptplatz, woselbst die Genannten pünktlich zu erscheinen haben.

: Die Eisenbahner erleben das Rückspiel gegen den Grazer Sportklub in der Aufstellung: Deller, Konrad, Bauer, Bogrinec, Franges, Konjat, Bezdicel, Konrad, Wagner, Dabnil, Pollat und Mahajnc. Die Mannschaft reist morgen um 9 Uhr vormittags ab.

: Oesterreichs Tennistrangliste wurde dieser Tage veröffentlicht, sie hat folgendes Aussehen: Herren: 1. Matejka, 2. Artens, 3. Winterstein, 4. Volzano, 5. Efermann, 6. Eisier, 7. Dr. Großmann, 8. Dr. Dan-

ner, 9. Kizel, 10. Dr. Hirsch. — Damen: 1. Frä. Dogenauer, 2. Frä. Eisenmenger, 3. Frau E. Koblach, 4. Frau Elissen, 5. Frau M. Koblach.

: Rabas 600. Spiel für „Sparta“. Kommen Sonntag absolviert Rada, der populäre Kapitän und langjährige Stütze nicht nur „Spartas“, sondern auch der tschechoslowakischen Nationalmannschaft, sein 600. Wettspiel für die „Sparta“.

: Wendung in Deutschlands Fußballpolitik? Wie aus Berlin berichtet wird, beantragt der Verband Brandenburgischer Fußballvereine die Einberufung eines außerordentlichen Bundestages des D. F. V., welche die Sperre der Berufsspielerländer (Oesterreich, Tschechoslowakei- und Ungarn) aufheben soll.

D. in Ljubljana wegen beendeter Liquidation.

× **Ausbau des Postsparkassendienstes mit Holland und Schweden.** Die Beograder Postsparkasse hat mit ihren Filialen außer den Birementanweisungen durch Vermittlung der Sceda- und Birementanstalt im Haag und der Scedanstalt in Stockholm auch die Geldüberweisungen im Verkehr mit Holland und Schweden eingeführt. Somit vermittelt die Jugoslawische Postsparkasse jetzt Geldanweisungen nach allen Staaten der Welt. Eingehende Informationen sind bei der Postsparkasse und deren Filialen erhältlich.

× **Vorkaufmarkt.** Maribor, 9. November. Der Auftrieb betraf sich auf 534 Stück. Die Kauflust war sehr groß; verkauft wurden 338 Stück. Es notierten per Stück: 5-6 Wochen alte Jungschweine Dinar 80 bis 100, 7-9 Wochen 125-200, 3-4 Monate 300-400, 5-7 Monate 450-600, 8 bis 10 Monate 650-800, einjährige 1000 bis 1200. Das kilo Lebendgewicht 10-12.50 und Schlachtgewicht 17-18. Dinar.

× **Heu- und Strohmärkte.** Maribor, 9. November. Die Zufuhren beliefen sich auf 11 Wagen Heu und 3 Wagen Stroh. Heu wurde zu 175-200, Stroh zu 50-60 Din. per 100 Kilogramm gehandelt.

Schach

Meraner Verteidigung des Damengambits

Weiß: Dr. Geiger. — Schwarz: Pfr.

1. d4, d5, 2. c4, c6, 3. Sf3, Sf6, 4. Sc3, e6, 5. e3, Sbd7, 6. Ld3, dc4, 7. Lc4, b5, 8. Le2, a6, 9. 0-0, Lb7, 10. a3, c5, 11. dc5, Lc5, 12. b4, Le7, 13. Lb2, 0-0, 14. Db3, Db6, 15. Tfd1, Tfd8, 16. Tac1, Tac8, 17. Se1, Ld6, 18. Lf3, Se5, 19. Lb7, Db7, 20. Se2, Sc4, 21. Lf6, gf6, 22. Sf3, Le7, 23. S2d4, De4, 24. Tca1, f5, 25. Db1, Lf6, 26. h3, Se3, 27. D:D, fe4, 28. fe3, ef3, 29. gf3, Ld4, 30. ed4, Tc4, 31. d5, Td5, 32. Td5, ed5, 33. Kf2, d4, 34. Td1, Kg7, 35. Kg3, Kf6, 36. Kf4, d3, 37. Ke3, Td3, 38. Td3, Td3, 39. Kd3, Kg5, 40. Kd4, Kf4, 41. Kc5, Kf3, 42. Kb6, f5, 43. Ka6, 44. Kb5, Ke4, 45. Kc6, f3, 46. b5, f2, 47. b6, f1D und Schwarz gewann.

- 1) Die Theorie empfiehlt Ld3.
- 2) Nur anscheinend sind die Stellungen gleich, der schwarze Springer auf d7, steht dem Weißen auf c3 überlegen, da er dem Lb7 die Diagonale freigibt.
- 3) Ein verfehlter Versuch, durch Abtausch auf Remis zu spielen.
- 4) Es ging nicht sofort Se5, wegen 18. Td8, 19. Sb5!
- 5) Der Abtausch des weißen Läufers schwächte den Punkt c4, die Stellung ist für Weiß bereits verloren.
- 6) Die Aufreißung des schwarzen Königsflügels ist gefahrlos, jetzt ist, noch a3 schwach.
- 7) Durch Oeffnung der D-Linie wird ein Königsangriff vereitelt. Der Läufer wird sich auf f6 aufstellen.
- 8) Auf 23. Sg3, war Td5!, 24. Td5, Dd5, 25. Td1, Se3, geplant.
- 9) Denn das geplante a4 verbietet sich wegen ba4: nebst Sb2.
- 10) Ein Fehler, aber Weiß hat schon keine guten Züge mehr.
- 11) Natürlich erzwungen.
- 12) Dies ist die Pointe der mit den 26. Zuge begonnenen Kombination.
- 13) Das Turmendspiel ist wegen der vielen Schwächen im weißen Lager glatt verloren für Weiß.
- 14) Beginn der Schlusskombination. Schwarz gibt den Bauern zurück, behält aber ein gewonnenes Bauernendspiel.
- 15) Droht den h3 Bauern zu gewinnen und erzwingt die folgende Zugfolge.

Das dickste Buch der Welt benötigt 10 Jahre zum Druck.

Das größte Druckwerk der Welt wird sehr bald erscheinen. Die Fertigstellung hat 10 Jahre erfordert. Es handelt sich um den allgemeinen Katalog des britischen Nationalmuseums, der in 5000 Exemplaren erscheinen wird. Der erste Katalog kam 1787 heraus.

Volkswirtschaft

Höhere Versicherung bei der Kaufmännischen Krankenkasse

Der kaufmännische Kranken- und Unterstützungsverein in Ljubljana teilt mit, daß die Vorarbeiten für die Ermöglichung der höheren Versicherung, d. h. bessere Bedingungen, als sie vom Kreisamt für Arbeiterversicherung geboten werden soweit geboten sind, daß deren Inkrafttreten bereits mit 1. Dezember erwartet wird.

Da die Schwierigkeiten, welche mit dem Kreisamt für Arbeiterversicherung bestanden und welche vor mehr als drei Jahren dazu geführt haben, daß die kaufmännische Krankenkasse ihren Mitgliedern in Krankheitsfällen keine größeren Begünstigungen mehr gewähren darf, als sie beim Kreisamt üblich sind, nunmehr behoben sind und der Verein in seiner letzten Generalversammlung die Satzungen entsprechend abgeändert hat, wird diese humanitäre Institution, die bereits 94 Jahre besteht, ihren Mitgliedern wieder die Aufnahme in die zweite Klasse der Krankenhäuser oder Sanatorien, ärztliche Hilfe seitens Spezialisten usw. gewährleisten.

Um die durch diese Mehrleistungen entstehenden Unkosten decken zu können, wird ein besonderer Fonds geschaffen, in den jene Mitglieder, die Anspruch auf größere Hilfe im Bedarfsfalle erheben, monatlich je 20 Dinar einzahlen werden. Da der Verein bereits gegen 5000 Mitglieder zählt, würden dem Fonds in der Annahme, daß mehr oder weniger alle Mitglieder die höhere Versicherung eingehen werden, große Summen zufließen, die die Bestreitung der vermehrten Auslagen ermöglichen würden. Der Verein hofft, daß alle Arbeitgeber die monatliche Sonderprämie von 20 Dinar ohne weiteres auf sich nehmen werden, wenn nicht zur Gänge, so doch wenigstens zur Hälfte, um dadurch ihren Angestellten eine höhere Versicherung zu ermöglichen.

Im Oktober erteilte und gelöschte Gewerbeberecht

Im Laufe des Monats Oktober hat der Stadtmagistrat von Maribor folgende Gewerbeberecht erteilt: Ignaz Lipuš, Mechaniker, Koroska cesta 90; Pauline M i l i n e r, Damenmoderatier, Slovenska ulica 37; Alois P e l l a r, Baugewerbe, Tomšičeva ulica 28; Franziska D b i a t, Schuh- und Galanteriewarenhandlung, Betrinjska ulica 5; Johann P r e d a n, „Kosmos“, Manufaktur- und Galanteriewarenhandlung, Sodna ul. 25; Emerich P o l i a t, Schlosser, Meljandrova cesta 49; Josef R i d e t, Fleischerhauer und

Selcher, Meljandrova cesta 58; Josef P i r i c h, Lederwarenhandlung Jos. Blecha, Meljandrova cesta 24; S t a d t g e m e i n d e M a r i b o r, Autobuskonzeption auf der Strecke Ptanjsje—Konjice—Poljane, Plinarniška ulica 6; Anton R o t n e r, Pferdefleischhauer, Brbanova ul. 8; Antonia S u s t a r, Näherin, Krelcova ulica 8; Josef S e l i c h, Plaker, Meljandrova cesta 57; Džimar S u m m e l, Autotaxi, Glavni trg 5; Max D r a d i c, Manufaktur- und Modewarenhandlung, Meljandrova cesta 40; Maria S o r v a t, Weinkleinverpacker, Jadranska ulica (Pavillon); Elisabeth S e l e n f o, Krämerei, Marijina ulica 10; Johann B i d m a r, Krämerei, Brtna ulica 8; Maria S c h l e g e l, Milchwarenhandlung, Droznova ulica 1; Josefina P o s t e r s i n, Krämerei, Meljiska cesta 19; Alois G u g n i t a r, Galanteriewaren und Konfektion, Kopaliska ulica 2; Rudolf W e i l e, Brotverkauf, Meljiska cesta 18; Maria P e r n i c, Näherin, Korosčeva ulica 2; Maria W o l f, Näherin, Balvačorjeva ulica 36; Viktor U b e r s e t, Schneider, Magdalenka ulica 33; Rosa T l a l e c, Näherin, Glavni trg 4; August P o b n i c, Fleischerhauer und Selcher, Betnavska cesta 47.

Im gleichen Monat wurden folgende Gewerbeberecht g e l ö s c h t: Johann S o f j m a n n, Lederwarenhandlung, Meljandrova cesta 24; Anton S a s, Kolonialwarenhandlung, Gregorčičeva ulica 10; Franziska D b i a t, Schuh- und Lederwarenhandlung, Betrinjska ulica 5; Johann S t a n c e r, Weinhandlung, Koroska cesta 48; Johann K r a m b e r g e r, Delikatessenhandlung, Koroska cesta 90; Johann R u b o l f, Autotaxi, Gospolka ulica 32; Johann B o l i c, Mustter, Kejzarjeva ulica 3; Jakob S t r a u h, Fleischerhauer, Rodnikov trg 3.

× **Aus dem Handelsregister.** Eingetragen wurden die Firmen: Celjeer Textilfabrik Bergmann & Co. in Celje; Oeffentliche Lagerhäuser Nachf., G. m. b. H. in Celje; Kreissparkasse des Kreises Maribor, Filiale in Celje. — Gelöscht wurden die Firmen: Gebrüder Kostomaj, Spenglerei in Celje; Druckerei „Jabran“, G. m. b. H. in Slovenski gradec wegen Einstellung des Betriebes bezw. wegen Beendigung der Liquidation.

× **In das Genossenschaftsregister** wurden eingetragen: Wirtschaft-Vorschusskasse für Prekmurje in Dubrovnik, r. G. m. b. H.; Produktivgenossenschaft, r. G. m. b. H. in Guštanj. — Gelöscht wurden die Genossenschaften „Barčentrebil“, Spar- und Kreditkasse, r. G. m. b. H. in Maribor und Zvezna tiskarna in Injigarna, r. G. m. b.

SCHONET!!

Eure Geldtasche
Eure Füße und
Eure Gesundheit

TRAGET!!

KARO Schube
Koroška c. 19

Ping-Pong

Der SSK. Maribor beabsichtigt im Laufe des kommenden Winters das Tisch-Tennis einzuführen. Die Mitglieder der Lawn-Tennissektion haben bereits ein Votum zur Ausübung dieses gerade in letzter Zeit so mächtig aufstrebenden Sportzweiges sichergestellt, womit der erste Schritt zur Verwirklichung dieses Planes getan erscheint. Das Tisch-Tennis soll in erster Linie den Tennispielern ein Training während der Wintermonate ermöglichen, um sie so in ständiger Kondition zu erhalten. Selbstverständlich bedeutet das Ping-Pong auch einen unterhaltenden Ersatz während des Winters für jung und alt. Da die Beiträge sehr gering gehalten sind, ist ein reger Zuspruch seitens unserer Sportgemeinde zu erwarten. Die Beiträge würden sich bei entsprechender Teilnehmerzahl noch niedriger bemessen lassen. Anmeldungen werden im Geschäft Sport R o g l i c entgegengenommen, woselbst auch weitere Informationen erteilt werden.

„Altkas“ Altherren in Blau

Die kampferprobten Altherren des Meisters von Slowenien, S. R. Jutrija, leisten einer Einladung des Sportklubs „Blau“ Folge und absolvieren morgen nachmittags gegen die Altherren des S. R. Blau ein Freundschaftsspiel. In den Reihen der Gäste wirken die einstigen Größen von anno 1920 Dregar, Pelan, Valinc, Votetto, Pretnar usw., mit, die bekanntlich vor Jahren nicht nur im Fußballsport Sloweniens, sondern auch auswärts eine bedeutende Rolle spielen konnten. Da auch „Blau“ seine besten Mannen in den Kampf stellt, läßt das morgige Wettspiel der beiderseitigen Altherren einen lebenswerten wie spannenden Kampf erwarten.

: „Rapid“ in Blau. Die Schwarzblauen bestreiten das morgige Wettspiel gegen den „Sportklub“ in der Aufstellung: Jolly, Bösch-

Die bunte Welt

Fahrt im Weltraumschiff

Von Fritz Feinz Reinhardt.

Auf weiter Wasserfläche schwimmt das riesenhafte Untier, zum Start bereit. Obwohl es 42 Meter hoch ist, schwimmt es auf dem Wasser, denn die Brennstoffkammern des Weltraumschiffs sind mit Alkohol, Wasserstoff und Sauerstoff gefüllt, und beim Start wird es einen gewaltigen Ruck geben, da ist es schon besser, man stößt vom Wasser ab. In den Kabinen liegen die Passagiere bereits in ihren Hängematten, die an blühenden Metallstangen von der Decke herabhängend, mit kräftigen Spiralfedern versehen, die beim Aufstieg das mehrfache Gewicht der Passagiere aushalten müssen. Wenn nämlich ein Wagen scharf anhält, so werden die Insassen nach rückwärts gedrückt, wenn ein Lift scharf anhält, so werden die Insassen zu Boden gedrückt, die Wirkung ist dieselbe, als ob sie schwerer würden. Das Raumschiff nun fährt mit der höchsten Beschleunigung an, die die Passagiere überhaupt noch vertragen können. Die Wirkung ist also dieselbe, als ob sie während der Anfahrts drei- bis viermal soviel wiegen würden wie unter normalen Umständen. Der Führer des Raumschiffs steigt jetzt von der Passagierkabine aus eine senkrechte Leiter zum Führerraum hinauf und überprüft noch einmal die Schalttafel. Ein Gewirr von Stelen und Messinstrumenten, Geschwindigkeits- und Landdruckanzeiger, Beschleunigungsmesser, Steuerräder, Rückmelder zur Prüfung der Kurven, Wegmesser und Hebel für die Zünder und Nebenzünder.

Ein Griff an dem Hebel, und das Raumschiff stößt brüllend, eine lohlende, heulende Feuergarbe hinter sich lassend, in die Nacht empor. Nach kaum acht Minuten hat das Schiff schon seine Höchstgeschwindigkeit erreicht, elf Kilometer in der Sekunde. Die Lampen in den Kabinen erlöschen, denn es ist jetzt aus dem Erdschatten heraus und fliegt in freier Gravitationsfahrt durch den Weltraum. Dieses freie Singletten ohne jede Schwerkraft hat natürlich auch seine Folgen für die Passagiere. Sie wollen aus ihren Hängematten heraus, merken aber, daß sie in der Beobachtungskammer frei schweben und müssen, um sich fortbewegen zu können, nach den Lederhandgriffen, den Schlaufen, greifen, die überall im Raumschiff an den Wänden, der Decke und am Fußboden befestigt sind. Schlecht ergeht es dabei einem blinden Passagier, einem kleinen, frechen Bengel, der sich unten in der Vorratskammer verkrochen hat. Seine jugendlich-romantische Sehnsucht nach dem Monde war aber auch zu groß! Aber er taugte doch zu mancherlei, dieser Bengel, auch zum Schiffsteward. Wie er aber, mit einer Thermosflasche bewaffnet, in seinem Dienstkleid zu hastig die Leiter zum Chef hinaufkrabbelt, kauft er durch die Kabine und bleibt an der Decke des Führerraumes kleben. Man hat doch nicht umsonst sein Fliegengewicht, das hier auf den Nullpunkt herabsinkt! Nun, er wird ja vom Führer wieder heruntergeangelt, doch der hat eigentlich Wichtigeres zu tun. Es wird kalt im Raumschiff, und so muß er die schwarze Hälfte des Raumschiffs der Sonne zutreiben, damit die Sonnenstrahlen absorbiert werden und es warm im Aquarium für Menschen wird, das er gebaut hat, wie man einen Glaskasten mit allen Lebensbedingungen für die Fische künstlich schafft...

34 Stunden sind sie nun schon unterwegs. In einer Stunde werden sie am Monde sein, dann noch eine Stunde für die Landungsmanöver auf der Rückseite des Mondes, und sie würden es geschafft haben. Aber es geht ja in Wirklichkeit noch gar nicht zum Monde, denn es handelt sich zunächst, wie Sie schon erraten haben, um das Filmraumschiff des neuen Fritz Lang-Films der Ufa „Frau im Monde“.

das nach dem bekannten gleichnamigen Roman Ueb von Darbous in Neubabelsberg gedreht wurde.

Aber trotzdem, jagt Professor Oberth, der anerkannte wissenschaftliche Vorkämpfer der Raumfahrt und Berater Fritz Langs, in einigen zehn Jahren werden wir so weit sein. Sobald die nötigen Mittel zur Verfügung stehen, gehe ich an die Durchführung der Versuche.

Nun wollen wir aber noch sehen, wie die Landung des Raumschiffs auf dem Monde im Film vorstatten geht. Das Raumschiff fährt um den Mond herum, die Erde verschwindet am Horizont, in greifbarer Nähe faßt die Mondoberfläche an den Kabinenfenstern vorüber, dann eine Wendung des Schiffs mit der Breitseite, den Düsen, nach unten, wieder eine sauchende Flamme aus dem Düsenmund, Segengas, die Geschwindigkeit des Raumschiffs wird mit ungeheurer Kraft abregiert, und mit einem heftigen Ruck bohrt es sich in den tiefen Sand des Mondes hinein.

Dieser Film hat zwei Eigenschaften! Er ist im Grunde zwar ein Spielfilm, doch alle wissenschaftlichen Erkenntnisse des Raumfahrtproblems sowie alle in Betracht kommenden astronomischen und physikalischen Erscheinungen sind nach Möglichkeit berücksichtigt worden, so daß dieser Film in hohem Maße geeignet ist, durch seine Anschaulichkeit den Laien in das Raumfahrtproblem einzuführen. Auch der Bau des Raumschiffes, Form, Konstruktion und Einrichtung und die Vorgänge des Starts, Fluges und der Landung entsprechen den Erkenntnissen, die die Wissenschaft bisher gemacht hat.

Erinnerungen eines Gefängniswächters

Die Puppe auf dem Bett.

Alfred Coyne, seit 50 Jahren Aufseher in dem bekannten New Yorker Gefängnis Sing-Sing, hat dieser Tage sein goldenes Dienstjubiläum gefeiert und aus diesem Anlaß manches Interessante aus seinen Erinnerungen zum besten gegeben. Die Zeitungen brachten Auszüge aus seinem Buche „Murderers I have known“ (Mörder, die ich

gekannt habe), das vor einigen Jahren erhebliches Aufsehen erregte. Den Interwiewern sagte er, daß er trotz seiner täglichen Berührung mit schlimmsten Verbrechern den Glauben an die gute Menschennatur nicht verloren habe. Er erzählte den Journalisten von den Tagen, da die Sträflinge mit Peitschen und Knütteln geschlagen und an den Gelenken aufgehängt wurden, als ihre Köpfe glatt rasiert wurden und ihnen das Sprechen verboten war.

Auch an einige Fälle besonders geschädigter Flücht aus Sing-Sing erinnerte er die Zeitungskleute, so z. B. an die eines gefährlichen Schwerverbrechers, David Murray, dem es gelang, sich in einer Kiste zu verbergen, in der Hemden von New York nach New-Orleans — damals eine Reise von drei Tagen — geschickt wurden. Ganz besonders raffiniert hat ein gewisser John W. Miller, ein begabter Amateur-Bildhauer, der wegen eines Einbruchdiebstahls nach Sing-Sing gekommen war, seine Flucht bewerkstelligt. Er sammelte und stahl im Gefängnis kleine Seifenstücke, modellierte a. diesen u. geknetetem Brot einen ihm ähnlich sehenden Kopf, bestrich Gesicht und Mund mit rötlicher Farbe und fertigte aus dem Koffhaar seiner Matratze einen Bart an. Diese Puppe legte er auf seine Schlafstätte und fächelte. Als die Wächter die Täuschung entdeckten, war er über alle Berge.

Die Teufelsinsel als Touristenattraktion

Amerikanische Touristen und Globetrotter befinden sich immer auf der Jagd nach neuen Sensationen. Sie kennen alle berühmten Orte dieser Welt und suchen neue Stätten, die bisher den Touristen noch nicht erschlossen waren. Es gilt zur Zeit als „sehr fein“, die Teufelsinsel zu besuchen, die furchtbare Insel, an der Küste von Guyana, auf der so viele Unglückliche geschnitten haben. Vor einem Menschenalter, zur Zeit des berühmten Dreyfußprozesses, stand die Teufelsinsel im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. Die Insel ist nichts als eine nackte Klippe, die von allen Seiten von einem ewig unruhigen Meer umspült wird. Furchtbare Orkane brausen über

diesen schrecklichen Erdsied, und es gehört viel Mut dazu, die Gewässer in der Nähe der Teufelsinsel zu befahren, zumal es an dieser Stelle von Haien buchstäblich wimmelt. Schrecklich war das Los der Gefangenen. Sie durften kein Wort sprechen und warteten auf den Tod, der ihnen die lang-ersehnte Befreiung gab. Begräbnisse waren hier unbekannt. Man warf die Leichen einfach ins Meer als Beute der gierigen Haifische. Bei diesem „Begräbnis“ lautete eine Glocke — das war das Signal, das die Haifische verjammelte.

Die kurze Strecke zwischen der Teufelsinsel und der sogenannten Königsinsel kann von einem Boot nur in einer Stunde zurückgelegt werden, so gewaltig ist die Strömung. Am Felsen liegt die Hütte, die von Dreyfuß bewohnt war, die heutige Attraktion der amerikanischen Touristen. Vor der Hütte steht eine Bank, auf der Dreyfuß tagelang, stumm in die Ferne starrend, gesessen hat.

Ein Führer erzählt dem Fremden erschütternde Einzelheiten aus dem Leben des berühmten Gefangenen. Dreyfuß konnte keinen Schritt machen, ohne von den fünf Gefangenenwärtern bewacht zu sein. Sie folgten ihm überall mit scharf geladenen Revolvern in der Hand und durften kein Wort mit dem Opfer einer grausamen Justiz wechseln. In wilder Verzweiflung sprach Dreyfuß... mit den Haifischen! Er gab ihnen Namen und bildete sich ein, daß sie, wenn er sie rief, zu ihm kamen. Er war ganz fest davon überzeugt, hier seine Tage beenden zu müssen.

Fünf Jahre dauerte das Martyrium des unglücklichen Mannes, der als erster Gefangener auf der Teufelsinsel schmachten mußte. Nach ihm kam Ulmo, ein Mann, der gleichfalls wegen Landesverrats zu lebenslänglicher Deportation verurteilt war. Während des Krieges wuchs die Zahl der gleichfalls wegen Spionage verurteilten Sträflinge auf 28. Doch auch dann herrschte tiefe Stille auf der Insel des Grauens, denn niemand durfte sprechen. Nach Kriegsende wurde Ulmo, ein ehemaliger französischer Seeoffizier, nach Cayenne versetzt, wo er in einem kleinen Warenhause tätig ist. Der Führer erzählt, daß Ulmo einmal in ein tiefes Schluchzen ausbrach, und zwar in dem Augenblick, als das sechsjährige Kind eines Wärters auf ihn zulief, ihm die Hand reichte und freundlich sagte: „Guten Tag, mein Herr.“ Seit 15 Jahren hat niemand mit dem Gefangenen gesprochen und niemand ihm die Hand gereicht! Die Hütte Ulmos ist ein beliebter Wallfahrtsort amerikanischer Touristen geworden. Viele schnel den sich ein Stück Holz aus der Bank, auf der die Sträflinge gesessen haben, das soll Glück in Geschäften bringen.

Die Frau als Tragtierertrag

Auf den Hebriden-Inseln, nordöstlich von Australien, befindet sich das weibliche Geschlecht in einer nichts weniger als beneidenswerten Lage. Alle schweren Arbeiten im Feld und im Haus, das Tragen der schweren Torf- und Kohlenlasten, fast der einzige Erwerbsszweig der dortigen ärmeren Volksschichten, alles hat die Frau zu übernehmen. Der Mann geht, steht od. liegt, seine Pfeife rauchend, daneben. Kommen beide auf ihrem Wege an einen Fluß, dann trägt die Frau zuerst ihre Last und dann ihren Mann durch das Wasser. Die Freier dort sehen daher bei ihrer Brautschau zuerst auf starke Muskeln und breite tragfähige Schultern. Alles andere ist Nebensache. Diese Anschauung wird durch eine kleine Geschichte illustriert, die man sich von einem alten Hagestolze der dortigen Gegend erzählt, der sich plötzlich doch dazu entschloß, seine Ehelosigkeit aufzugeben. Als diesen ein Freund erstaunt nach dem Grunde dieser plötzlichen Sinnesänderung fragte, antwortete der Eheandidat vorwurfsvoll: „Aber ich kann doch gar nicht anders. Du weißt doch, daß mir in der vorigen Woche mein Tragtier eingegangen ist!“

Vulkankatastrophe in Guatemala



Ein Ausbruch des Vulkans Santa Maria in Guatemala am 3. und 4. November war eine der furchtbarsten Naturkatastrophen, die das Land je betroffen haben.

Mehr als hundert Menschen wurden auf der Flucht von den glühenden Lavamassen eingeholt und verschlungen. Der Sachschaden beträgt viele Millionen.

S. I. G. Neutrodyn-Vierröhren-Netzempfänger

ist mit allen Vorzügen der moder-

nen deutschen Radiotechnik ausgestattet. Lautsprecherempfang von zaubernder Tonqualität, ohne Batterien nur mit Anschluss an die Lichtdose.

Konkurrenzlos in Preis und Qualität.

WIPPLINGER, Jurčičeva ulica 6

WIPPLINGER, Jurčičeva ulica 6

Die Frauenwelt

Schöne Pelze



Der Fellmantel ist — wie jeder Gatte nur allzugenau weiß — der Traum der eleganten Frau; aber er ist auch ein einigermaßen gefährliches Kleidungsstück und es gibt eine Unmenge von Ehemännern, die ihn wie einen geschworenen Erbfeind ansehen, weil er oft und oft der Gegenstand lebhafter und nicht immer ganz liebenswürdiger Auseinandersetzungen zwischen den Ehegatten ist, umso mehr als die Anschaffungskosten einer solchen Umhülle zu dem guten Willen des Mannes fast immer in verkehrter Proportion stehen.

Ja früher, früher war es wohl eine herrliche Zeit, da der Pelz noch eine Frage der Winteraison war, jahrelang modern blieb und im Sommer überhaupt nicht in Erwägung gezogen werden konnte. Jetzt aber ist ein Pelzmantel das ganze Jahr über modern; man verwendet ihn im Winter als wärmende Umhülle, im Sommer aber als gelegentlich ausgezeichnet brauchbares Garderobestück für die verschiedensten Gelegenheiten, für Reisen, Beerdigungen u. dgl., eine Menge Argumente also sprechen gegen den Widerstand des Gatten!

Sicher ist, daß eine Frau durch den Pelzmantel eine außerordentlich elegante Note erhält, da das Fell immer schmeichelt und überdies die Gestalt gut zur Geltung zu bringen vermag. Besonders heuer, da auf dem Gebiete des Fells, seiner Verarbeitung und Farbe so viele Neuheiten geboten werden, fällt einem die Wahl sogar sehr schwer.

Tatsächlich ersetzt ein guter Pelzmantel eine Reihe anderer Umhüllen, ein Vorteil, den wohl keine Frau ihrem Gatten ins richtige Licht zu rücken ermangeln dürfte.

Die reizende Wirkung der Frau aber, die durch den Fellmantel erst die richtige Folie erhält, wird auf das materielle Opfer sicherlich reichlich entschädigen und wenn die Frau es versteht, sich einen Pelzmantel mit einer verhältnismäßig geringen Ausgabe zu beschaffen, werden sicherlich auch die strengsten Herren der Schöpfung zu befehlen sein und sogar das feindselige Augenzwinkern verlieren, das sich immer einstellt, sobald nur von einer Fell-Umhülle die Rede ist.

Die neuesten Modelle stellen aber auch wirklich eine arge Versuchung für die elegante Frau dar, denn sowohl unter den sportlichen als auch unter den Promenadestücken finden sich Schöpfungen, die von ganz unvergleichlicher Eleganz sind und entzückend wirken. Da gibt es neben den schwarzen Fellmänteln, die ja fraglos die verwendbarsten sind, weil man sie am besten ausnützen kann, eigenartige Pelzsorten, die durch ihre Streifung, durch die Zusammenziehung der Felle und durch die Farbe ganz hervorragend gut wirken.

Besonders dekorativ erscheint die neue Fellumhülle dadurch, daß Kragen- und Manschetten garnitur, zum mindesten aber der Kragen, fast immer aus einem abstechenden Pelzwerk gearbeitet werden, was derart zu verstehen ist, daß man einen kurzhaarigen Mantel ausschließlich mit einem langhaarigen Kragen verzieht, oder durch die Farbe interessante Kontraste zu schaffen versucht.

Die Formen der neuen Pelzmäntel sind in der Regel ziemlich schlicht und unkompliziert, da man gerade durch Einfachheit sehr schöne Effekte zu erzielen gelernt hat.

Für Trotteurmode stehen die flotten Paletot-Typen im Vordergrund, die kürzer sind als das darunter zu tragende Kleid, demnach wenig Fell verbrauchen und ungemindert wirken. Im ersten Bilde zeigen wir ein derartiges Modell, das aus Süslily, Pocharniky, Murmel oder Zobelfell zu arbeiten und mit einem langhaarigen Kragen, eventuell auch ebensolchen Manschetten zu garnieren wäre. Ein Stück dieser Art leistet für Trotteurmode und für die Promenade vortreffliche Dienste und ist sicherlich eines jener Modelle, das in der Garderobe über viele Verlegenheiten hinwegzuhelfen vermag.

Neulich in den Verwendungsmöglichkeiten wenn auch ganz verschieden in der Ausführung und Wirkung, ist ein, mit Fell gefütterter Mantel, für dessen Außenseite entweder Stoff oder Leder herangezogen wird. Da es sich hier um die Innenseite

handelt, läßt sich auch sehr gut ein Pelzmantel verwenden, der nicht mehr neu ist, sodaß man ihn nicht nach außen tragen will. (Bild 2.)

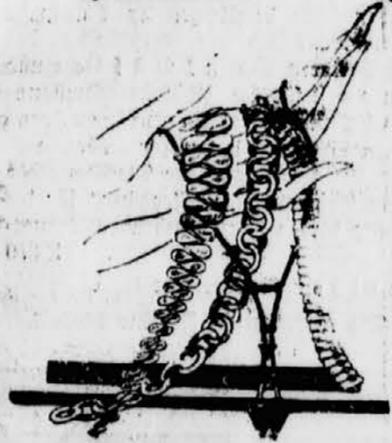
Ein persianer-Mantel oder die ihm ähnlichen Umhüllen aus „Persianerkraut“ (die natürlich weitaus wohlfeiler sind) erscheinen immer außerordentlich elegant u. haben den Vorteil, außer für die Promenade gelegentlich auch als Umhülle für den Abend verwendet werden zu können, sodaß man der Sorge des Abendmantels entgehen ist. Unser vorletztes Bild bringt ein entzückendes, rückwärts etwas verlängertes, vorne glodig geschnittenes Modell mit den modernen, bauchigen zur Hand ganz engen Ärmeln und einem in der Farbe abstechenden Kragen, wobei zu Persianer etwa an Chinchilla-Rotten (es ist dies ein sehr wirkungsvoller und nicht allzu kostspieliger Ersatz von echtem Chinchilla) oder an ein braunes Fell (Nerz, Warber, Zitis oder dergleichen, die man ja oft in Form einer unverwendeten Stola im Hause hat) gedacht sei. Aber auch die ziemlich widerstandsfähigen und dem Blauschwarz täuschend ähnlichen belgischen Kaninchen nehmen sich auf schwarz sehr elegant aus.

Als Pelzmantel, der schon seiner außerordentlichen Strapazfähigkeit wegen zu empfehlen ist, wäre ein Paletot aus Fohlen zu nennen, den man von hellen Falb-Blond bis zu einem rötlichen Braun zu sehen bekommt und der sich mit einer langhaarigen Garnierung aus Fuchs, Luchs oder Dachs ganz ausgezeichnet ausnimmt (siehe Skizze) und bei jeder Gelegenheit herangezogen werden kann.

Willy Ungar.

(Sämtliche Skizzen nach Original-Entwürfen von Willy Ungar.)

Halsetten



scheinen mit der jetzigen Mode in einem so engen Zusammenhange zu stehen, daß es immer wieder Neuheiten auf diesem Gebiete gibt, die — trotzdem es sich um imitierten Schmuck handelt — auch von der elegantesten Frau gerne getragen werden. Am besten gefallen die verschiedensten kunstgewerblichen Stücke, Kombinationen aus Metall und Email, die keineswegs Anspruch auf Echtheit erheben, sondern ganz auf Originalität eingestellt sind. Die neuesten Modelle, die man zu sehen bekommt, sind auch wirklich außerordentlich apart, ob man nun die spiralförmigen Halsetten, die grobe Gliederkette mit Emailauflage oder die neue Schuppen-Kette in Frage zieht. Daneben aber zeigen sich auch wieder jene feinen, aus dünnen Stäbchen zusammengesetzten Ketten durch, wie man sie schon vor vielen Jahren trug und die dazu bestimmt sind, einen Halb edelstein-Anhänger in apartem Schluß zu halten. (Skizze.) W. U.

Der kleine, drapierte Hut

ist ganz fraglos die durchschlagende Neuheit der Saison und man muß zugestehen, daß all diese Formen in ihrem großen Phantasiereichtum wirklich pikant sind und der Mode durchaus neue Perspektiven eröffnen.

Noch erinnert man sich ja allzugenau jener Zeit, da die Hutmode zum Opfer gefallen war, die von Schönheit oder interessanten Effekten meilenweit entfernt war.

Nun aber scheint man alles wieder wettmachen zu wollen, denn die neuesten Typen, die die großen Ateliers zeigen, sind — mit erstaunlich geringen Mitteln — von ersterster Schönheit und stehen geradezu der pom-

pösen Wirkung der neuen Kleider in einem sehr pikanten Kontraste. Fast sehen diese Formen aus, als wären sie auf dem Kopfe der Trägerin drapiert worden (was übrigens auch mitunter geschieht), so vollendet umrahmen sie das Gesicht und scheinen mit der mondänen Frau geradezu verwachsen zu sein.



Im oberen Bilde zeigen wir einen entzückend drapierten Panthut, der ein wenig an den Stil der Wagnerlappe erinnert und für den Abend bestimmt ist; unten eine originelle Filzkappe mit apartem, seitlichem Serpentin-Arrangement, die wichtigste, neueste und eleganteste Kopfbedeckung für den Nachmittag. W. U.

Weibliche Shylocks

Es hat vor einiger Zeit großes Aufsehen erregt, als die bekannte englische Schauspielerin Lucille de Verne sich entschloß, die Rolle des Shylock in Shakespeares bekanntem Schauspiel „Der Kaufmann von Venedig“ zu übernehmen. Der Versuch endete allerdings mit großem Mißerfolg. Wie so vieles auf dieser Welt, ist auch dieser Versuch nicht neu. Die Rolle des blutdürstigen Wucherers hat, so sonderbar es auch scheinen mag, eine ganz besondere Anziehungskraft auf Schauspielerinnen im Laufe der Zeiten ausgeübt. Die berühmte englische Tragödie Kitty Clive, eine Zeitgenossin Garricks, war die erste, die den Shylock spielte. Sie war sowohl wegen ihres Talents, wie wegen ihrer Häßlichkeit berühmt. Aber auch ihr lag die Rolle nicht. Sie spielte sie nur einmal, fiel durch und gab den Versuch auf. Die seinerzeit gefeierte amerikanische Schauspielerin Charlotte Crompton schwärmte für die Rolle des Shylock und führte sie in New York, sogar mit Erfolg aus. Charlotte Crompton spielte überhaupt mit Vorliebe männliche Rollen wie den Hamlet und sogar Bösewichtrollen — Jago und Richard 3. Eine ihrer Lieblingsrollen war Macbeth in einem längst vergessenen Schauerdrama. Nach einer Vorstellung des Macbeth sprang die exzentrische junge Dame in höchst mangelhafter Bekleidung auf die Straße, setzte sich auf ein Pferd und jagte, stark beaucoussé, wie sie war, durch die Straßen New Yorks. Seitdem hat man von diesem weiblichen Shylock nichts mehr gehört. Charlotte Crompton war spurlos verschwunden. Der dritte weibliche Shylock war eine Mrs. Macready, die im Jahre 1866 diese Rolle in Birmingham öfter spielte. Sogar die große Sarah Bernhardt trug sich mit dem Gedanken, den Shylock zu verkörpern. Es gelang ihr jedoch nicht, diese Laune einer verwöhnten Künstlerin in Erfüllung zu bringen.

Das Bügeleisen.

„Woran merken Sie, daß das Bügeleisen zu heiß ist?“

„Wenn die Wäsche braune Stellen bekommt und verbrannt riecht.“ J. D. R.

Ein Komponist, den Saphir in seinem „Humoristen“ getadelt hatte, traf den Satiriker eines Tages und sagte:

„Die Zeit wird schon einmal kommen, wo ich Sie in Wut setzen werde!“

Saphir meinte gefast:

„Segen Sie mich in was Sie wollen, nur nicht in Wut!“ E. R.

Großmütig.

„Höre mal, Onkel, mir träumte diese Nacht, ich hätte an dich um 30 Mark geschrieben, und als ich deinen Brief öffnete, lagen 50 Mark — also 20 Mark mehr — darin!“

„Die 20 Mark magst du ruhig behalten!“

Wie einfach



können Sie sich doch das Studium des Fortschrittes in Wissenschaft und Technik (Erfindungen, Entdeckungen, Forschungen usw.) machen, wenn Sie wollen! Unzulängliche Mittel zur Unterrichtung über diese wissenschaftlichen Vorgänge sind kostspielig und sollten Sie ausschalten. Greifen Sie lieber gleich zum Rechten: der vortrefflichen, einzigen Wochenschrift ihrer Art „Die Umschau“ (reich illustriert). Mitarbeiter sind die besten Köpfe unter den Gelehrten, Forschern und Fachleuten. Sie bleiben also bei ständigem Lesen in direkter Verbindung mit ihnen. — Prüfen Sie zunächst die Zeitschrift ihrer Vielseitigkeit und Qualität nach und verlangen Sie vom Verlag in Frankfurt am Main, Niddastraße 81/83, das Probeheft Nr. 10 kostenfrei — Sie werden daran Ihre Freude haben und der Umschau-Lesergemeinschaft sicher schnell beitreten.

Scherbaumbrat ist gesund und geschmackvoll

MODISTINNEN!

Gute und billige **Damenstumpen** liefert nur unsere Fabrik. Verlangen Sie Muster und Preisliste 15806

PRVA JUGOSL. TVORNICA ŠEŠIRA I TULJACA D. D. SISAK-GALDOVO

PATENTE, MARKEN

und Muster für S. M. S. und alle Auslandsstaaten
Recherchen über Erfindungen und Patente im In- u. Auslande
Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeits- u. Eintriffs-Klagen
Feststellungs-Anträge. Vorschläge für Handels- u. Fabriks-Marken
etc. besorgen die beideten Sachverständigen:
Civil- u. Patent-Ingenieur **A. BÄUMEL**, Oberbaurat i. P.
Maschinen-Ingenieur Dr. techn. **R. BÜHM**, Regierungsrat i. P.
Maribor, SHS. Vetrinjska ulica 30

Perfekte Köchin

selbständig mit längerer Praxis und guten Zeugnissen kann in der Großhandlungsfirma **Alojz Krainz in Ljutomer** sofort Stelle findet. Anträge können schriftlich gestellt werden

15997

Tüchtiger, erfahrener

MELKER

15911

dessen Frau brave Schweinewärterin, gesucht. Entlohnung nach Leistung. Schloß Gamseneg, Guštanj,

Kennen Sie schon

die beste Monatschrift Europas? Wenn nicht, so verlangen Sie noch heute ein Probenummer des „FUNKMAGAZIN“

Wissen Sie schon

daß jeder, der die „RADIO-WELT“ auf ein Jahr abonniert oder sein Abonnement um ein Jahr verlängert,

gratis eine Röhre

SD 4 (Audionröhre) oder XD 4 (Endverstärkeröhre) erhält? Jahresabonnement: Din 250,- und Din 10,- für Porto der Prämie

Zuschriften ausschließlich an WIENER RADIOVERLAG, G. M. B. H. Wien, I., Pentecostgasse 5

Übersiedlungsanzeige

Endesgefertigte erlauben sich, den geehrten Kunden sowie dem P.T. Publikum bekanntzugeben, daß der neue, modernst eingerichtete

Damen- und Herren-Frisier-Salon

am **Samstag, den 9. November im Scherbaumhofe (Trg svobode)** eröffnet wurde. — Unterfertigte werden auch fernerhin bestrebt sein, den geehrten Kunden die aufmerksamste Bedienung zukommen zu lassen und bitten um gütigen Zuspruch
15198 Hochachtungsvoll

Tautz u. Zahradnik, Damen- u. Herren-Friseure

Ausserordentliches Angebot!

Für regnerisches Wetter empfehlen wir Ihnen, sich eine **„Regen-Lederpelerine“** C. O. V. anzuschaffen. Wiegt nur 110 Gramm, Fischleder-imitation. Selbe hat sich glänzend bewährt, denn Sie läßt absolut keine Nässe durch. Wegen ihrer leichten Zusammenlegbarkeit, trägt man sie auch leicht und ganz unauffällig in der Tasche. Ist sehr widerstandsfähig und wird Damen und Herren (wie auch Kindern) für Regen, Schnee, Ausflüge und Sport bestens empfohlen.
Mit separater Kapuze **Rahkame-Preis** nur Din 70,- franko, verzollt und per Nachnahme zugesandt. Zwei Stück Din 138,-. Versendet: **A. MARIE, Export, Prag XII., Londynska 57.** Im Falle Nichtentpfehlung, garantieren wir für Umtausch.
Adresse genau angeben! 15139



Uhren-Reparaturen-Grammophone-GoldzuReklamepreisen nur bei M. J. GERJEV SIM Uhrmacher GOSPOSKA 15

DANKSAGUNG.

Für die uns erwiesene herzliche Anteilnahme während der langandauernden Krankheit und die zahlreiche, ehrende Beteiligung am Begräbnisse unserer lieben Tochter, bezw. Schwester usw.

Maria Močnik

Sprechen wir allen lieben Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus. Zu speziellem Dank sind wir verpflichtet den Herren Doktoren **W a n t u l i c** und **B i r n g a s t** für die selbstlosen Bemühungen und Behandlung, ihrem gewesenen Herrn Chef, den Spendern der vielen Kränze und Blumen, der Vertretung der Stadtgemeinde und dem Gesangsvereine „Frohstinn“ für die Abführung der zu Herzen gehenden Trauerhöre. 15310

Maribor, 8. November 1929.

Die tieftrauernde Familie Močnik.

Danklagung.

Außerstande, jedem einzelnen unseren Dank für die vielen Liebesbeweise anlässlich des Heimganges unseres lieben Vaters, Bruders und Schwagers auszusprechen, bitten wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank entgegennehmen zu wollen. Insbesondere danken wir allen Freunden und Bekannten, die aus nah und fern gekommen sind, um dem lieben Verstorbenen auf seinem letzten Wege das Geleit zu geben. Herzlichen Dank auch für die herrlichen Kranzspenden.
Pluj, im November 1929. 15289

Die tieftrauernd hinterbliebenen

Familien Lamper-Goriupp.

Wir erfüllen hiemit die traurige Pflicht, bekanntzugeben, daß unsere Mutter, bezw. Groß- und Schwiegermutter, Frau

Elisabeth Schmidt

nach kurzem Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion am Freitag, den 8. November um 18 Uhr im 70. Lebensjahre sanft verschieden ist. Das Leichenbegängnis findet am Sonntag, den 10. November um 15 Uhr am städt. Friedhofe in Dobrezje statt.

Maribor, Ljubljana, Rogaska Slatina, 9. Nov. 1929.

15292 Familien Schmidt, Kešik, Tulla und Vilarani.

Danklagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme anlässlich des Ablebens unserer lieben Großmutter, bezw. Urgroßmutter, der Frau

Elise Böcher, geb. Volz

sehen wir uns veranlaßt, allen jenen, die sie zu Grabe geleitet haben, wie besonders Herrn Pfarrer Baron für die herzlichen Abschiedsworte zu danken.

15300

Familien Dr. Böcher und Ing. Rungaldier.

GESCHÄFTS-ERÖFFNUNG

Ich beehre mich hiemit unseren lieben Freunden und Bekannten, sowie einem weiteren verehrlichen Publikum die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich im neubauten Scherbaumkiosk neben der Franziskanerkirche, Kopališka ulica 2, mit meiner Frau (welche viele Jahre im Exporthaus »Luna« tätig war und unter dem Namen »Justi« bekannt ist!) ein

MODE- U. KURZWARENGESCHÄFT

eröffnet habe, woselbst wir ein gutsortiertes Lager in Strümpfen, Westen, Handschuhen, Wäsche usw. usw. führen werden. Die reichen Erfahrungen, die uns zur Verfügung stehen, werden uns wohl Stütze sein in dem Bestreben, durch Preiswürdigkeit und solide Bedienung das erforderliche Vertrauen uns dauernd zu erwerben und den Wünschen unserer geehrten Kunden nach Möglichkeit in jeder Hinsicht entgegenzukommen.

Mit der Bitte, uns recht zahlreich zu beehren, empfehlen wir uns

ergebenst

A. GUGNIKAR.

Mariborska lesna industrija, Al. Domicelj

Koroška cesta 46. Telefon Nr. 2160.

DAMPFSAEGE UND MASCHINENTISCHLEREI
Erzeugt Wohnungs- und Geschäftseinrichtungen, Schiffsboden, Stiegen, Fenster, Türen, Gartenbeete, Rahmen usw. Uebernimmt überhaupt alle Tischlerarbeiten sowie Reparaturen. Obstkisten.
Künstliche Holztreckenanlage und Dampfkammer.
Ständig lagernd alle Holzsorten, Bretter, Staffeln, Leisten, Sperrplatten usw.
Weiches meterlanges Brennholz Raummeter zu Din. 50.—, bei größerer Abnahme zu Din. 45.—.
Buchenscheltholz gehackt.
Solide Bedienung! Mäßige Preise!
Kauft zu Tagespreisen alle Arten Rundholz, vorwiegend Fichte. 14415

Aufklärung

Ich gebe bekannt, daß ich jeden Vertrag oder Geschäft, das ich nicht schriftlich und mit meiner Unterschrift abgeschlossen habe, für ungültig ablehnen muß, sowie auch alle Bestellungen, welche ohne mein Wissen und meine Unterschrift, ausgeführt werden. 15125

PTUJ, den 6. November 1929.

IVAN PREAC, Gasthaus »SLON«, Ptuj.

Prima Tafeläpfel

Prima Tafeläpfel, nur erstklassige Ware, sowie nur Edelsorten, offeriert zum prompten Bezug zu äußersten Tagespreisen (nur waggonweiser Bezug) Firma IVAN GÖTTLICH, MARIBOR, Obstgroßhandlung, Koroška c. 126-128 a. 14038

RAUCHER!! „NICOTLESS“

Taschenapparat zur Entnikotinisierung von Zigarren, Zigaretten und Tabak, schützt Ihre Gesundheit!

Rauchen Sie nur mit »NICOTLESS«! Verlangen Sie ihn in allen Apotheken, Drogerien und Trafiken, sowie von der jugoslawischen Generalvertretung Apotheke Kuralt, Ljubljana, Gosposvetska cesta.

Preis des Apparates Din. 20.—, und ein Fläschchen Flüssigkeit Din. 10.—. 11709

Strickwaren

wie: Jacken, Westen, Pullover, Mäntel, Kostüme, Schößen, Abendtücher, Kinder-Garnituren u. s. w.
En gros! En detail!
aus reiner Wolle und zu den billigsten Preisen empfiehlt die Strickerei

M. VEZJAK, MARIBOR
Vetrinska ulica 17 19482

Sämtliche Bestellungen, auch aus beige-stelltem Material werden schnell u. billigst ausgeführt.

Modernste Wiener Plissé-Presserei!

Schneidern nach Liaschnitten

erspart Zeit und Stoff. — Erstes und größtes 1402

Spezial-Schnittmuster-Atelier

Maribor, Aleksandrova cesta 19. I. Stock.

Tafel-Äpfel

prima Sorten, in Waggonladungen, werden gekauft. Preisangabe, Offerte, »Kassa bei Uebernahme 527« an Haasenstein & Vogler A. G., Wien, I. Schulerstraße 11. 15107

Größeres Landgut

in der Nähe von Maribor oder Stadthaus, gegen Bar zu kaufen gesucht. Zuschriften an die Verwaltung, unter »Landgut«. 15177

Kundmachung!

Gebe hiemit dem P. T. Publikum höflichst bekannt, daß ich dieser Tage eine enorme Partie von neuem (auch süßem)

DALMATINER-WEIN

erhalten habe. Ermäßigter Preis bis 20. November, und zwar: im Lokale 10 Dinar, über die Gasse 9 Dinar per Liter. Zu geneigtem Zuspruch sowie zur Anschaffung für den Familiengebrauch empfiehlt sich bestens mit vorzüglicher Hochachtung

Hinko Koslč, Restaurateur
Maribor, Vetrinska ulica 24. 14067

Vertreter

aus der chemischen Produktenbranche bei Großhandel und Fabriken gut eingeführt, für Maribor und Umgebung gesucht. 15129

J. P. DEUTSCH & CO. — Chemische Produkte.
WIEN, IX-2, Widerhofergasse 3.

Sonntag, den 10. November findet im Gasthaus »Mesto Ptuj«, Tržaška cesta, ein

Blut-, Leber- u. Bratwurstschmaus

eigener Hausschlachtung statt. 15178

Um zahlreichen Besuch bitten die
Gastgeber.

Wegen Inventur tief reduzierte Preise!

In Galanterie-, Spiel- und Kurzwaren, Haus- u. Küchengeräte, Rucksäcke, Einkaufs-, Handarbeits- und Kindergartenkörbe. Alle Sorten Kopf-, Kleider- und Schubbürsten, Zahnbürsten v. von 1.50 Din aufwärts, Schlingereien, Klöppel- und Valenciennespitzen.

Schulgarn 1 Kart., weiß 21.— Din 6 Paar Damenstrümpfe 39.— Din
Schulgarn 1 Kart., braun u. schwarz 25.— Din 6 Taschentücher 14.— bis 18.— Din
6 Paar Socken 39.— Din 6 Krägen, steif oder Kautschuck 18.— Din
Wäscheborten, weiß u. färbig per m 1.— Din u. s. w.

Bitte machen Sie einen Versuch und Sie bleiben ständiger Kunde. 11306

Josip Milnarč, Maribor, Glavni trg 17.

Bäcker!
Hausfrauen!
kauft nur

KULA-MEHL!

Anerkannt und garantiert bestes
Bäcker Mehl.
14001 Versucht!

Laubsäge



Werkzeug
goldenen
Pelikan
W. N. Siebersstr. 24

Preisliste kostenfrei

EDISON BELL PENKALA LTD., ZAGREB

GRAMMOPHONE U. SCHALLPLATTEN

der Marken
EDISON BELL PENKALA HIS MASTER'S VOICE COLUMBIA

AUCH AUF LANGFRISTIGE ABZAHLUNG

Verlangen Sie unsere kostenlosen Preislisten

ALLEINVERKAUF

JOS. MARTINZ, Maribor, Gosposka 18



Beleuchte besser!

Das Firmenschild muß unbedingt auch das Abends gut beleuchtet sein!

Verwende innenmattierte Glühlampen.

OSRAM

Befrage den Elektrofachmann.

Gebe hiemit den P. T. Damen bekannt, daß ich meinen

Damen-Mode-Salon

Glavni trg št. 4, I. Stock

eröffnet habe. Ich werde mich stets bemühen, das P. T. Damenpublikum durch meine solide Arbeit, sowie reelle Preise bestens zu befriedigen. 15249

Neue Wiener Journale.

Rosa Tkalec.

Hausschlachtung!

Leber-, Blut-, Brat- und Krainerwürste, sowie Naturweine, Weinmost und Hausmehlspeisen am Sonntag im Gasthaus pri »Veselem kmetu« (Zohor), Tržaška cesta, zu haben. 15202

Um zahlreichen Besuch bitten die Gastgeber.



Reizende Locken

unbegrenzt haltbar bei feuchter Luft oder Schweiß, erzielen Damen u. Herren ohne Brennschere durch HELA-LOCKEN-KRÄUSLER. Auch der hübscheste Bubikopf wird durch Hela verschönt, da jede Ondulation überflüssig. Große Zeit- und Geldersparnis, wirkt haarwuchsfördernd. Ihr Spiegelbild wird Sie entzücken.

Sofort bei Gebrauch eine Fülle ondulierter Locken, reizvolle Frisuren. Viele Dankschreiben. Besonders Bühnenkünstlerinnen sind des Lobes voll. Preis 12 Dinar, 3 Flaschen 38 Dinar.
Dr. Nik. Kemény, Košice, Postfach 12/225, ČSR.

Besorgen Sie Ihren Winterbedarf im TRGOVSKI DOM

Riesige Auswahl in Winterwaren!

Konfektion staunend billig!

Besichtigen Sie sich die große Ausstellung!

Zu vermieten.

Kollegin wird in separ. Zimmer genommen. Abz. Verm. 15233

Zimmer und Küche, möbliert, zu vermieten. Abz. Verm. 15232

Solides Fräulein wird ab 1. Dezember billig in Wohnung und Verpflegung genommen. Abz. Verm. 15237

Schön möbl. Zimmer mit ganzer Verpflegung an 1 oder 2 Personen, auch Studenten, sofort zu vermieten. Raiströva ulica 16/1, Tür 6. 15238

Schönes möbliertes Monatszimmer zu vermieten. Podreška cesta 15/2. 15239

Möbliertes, separiertes Zimmer zu vermieten. Gregorčičeva 8/1. 15068

Schneeschuhe Gummischuhe Sportschuhe

für Herren, Damen und Kinder zu konkurrenzlosen Preisen, in erstklassiger Qualität. Schuhhaus 14942

K. Vukašinović Nachf. Aleksandrova 13.

Rein möbliertes Zimmer, Park nahe, an besseren Herrn ab 15. D. M. zu vermieten. Abz. Verwaltung. 15236

Kabinett, möbliert, rein, Licht, an eine Person zu vermieten. Magdalenaška 42. 15169

Sonniges, möbliertes Zimmer in der Gosposka ulica mit oder ohne Verpflegung sofort zu vermieten. Anfr. Verm. 15122

Schöne große Werkstätte oder Magazin ab Neujahr zu vermieten. Abz. Verm. 15035

Möbliertes, sonn- und gassenseitiges Zimmer an besseren Herrn, Dame oder Studenten sofort abzugeben. Anfr. Rärntnermarkt. Abz. Verm. 15089

Rein möbl. Zimmer, sep. Eingang, elektr. Licht, zu vermieten. Anzusagen Gosposka 52, Part. rechts. 15247

In rein möbl. Zimmer, Stadtzentrum, wird eine zweite bessere Zimmerkollegin gesucht. Anzusagen Buchhandlung Gosposka ul. 28. 15277

Zu mieten gesucht!

Alleinstehende Frau sucht Zimmer und Küche, oder Sparherdzimmer, Stadt oder nächste Umgebung. Gest. Anträge unter „M. E.“ an die Verm. 15221

Leeres, event. sonniges Zimmer mit elektr. Licht vom kinderlosen Ehepaar für sofort gesucht. Gest. Anträge unter „Ehepaar“ an die Verm. 15208

Sonnige Wohnung, Zimmer und Küche, mit elektr. Licht, für sofort vom kinderlosen Ehepaar gesucht. Gest. Anträge unter „Miramar“ an die Verwaltung. 15209

Wohnung, 2-4 Zimmer, im Innern der Stadt, gegen Abgabe oder Vorauszahlung des Zinses gesucht. Unter „L. Dez.“ oder „L. Jänner“ an die Verm. 15235

Ruhige kinderlose Familie sucht eine, event. zweizimmerige Wohnung. Anträge unter „Magistratsbeamter“ an die Verp. 15283

Schneiderin sucht mit 15. Nov. passendes, möbl. sep. Zimmer (womöglich Stiegenzugang), im Zentrum der Stadt. Zuschriften unter „Schneiderin“ an die Verm. 15213

2-Zimmerige Wohnung in Maribor von besserem Ehepaar für sofort oder später gesucht. Anträge unter „Mit viel Sonne“ an die Verm. 6244

Ehepaar, kinderlos, sucht möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung, elektr. Licht, Ofen, per 15. November. Anträge unter „Reines Heim“ an die Verm. 7487

Ein geräumiges, leere, womöglich sonnig und zentral gelegenes, separ. Zimmer, event. kleine Wohnung wird von einem Herrn für sofort oder später gesucht. Anträge unter „Sonne“ an die Verm. 4924

Kinderlose Partei sucht Zimmer und Küche oder 2 Zimmer, am liebsten Partierre, ab 15. November oder 1. Dezember. Zuschriften unter „R. R.“ an die Verm. 15189

Stellengesuche

Reiseverleiherin sucht Dauerposten Anträge unter „Heilig“ an die Verm. 15154

Perfekter Korrespondent übernimmt sämtliche Kanalarbeiten nach Hause. Eigene Schreibmaschine. Anträge unter „Berfert“ an die Verm.

Flotte Verkäuferin, 25 Jahre alt, der slowenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht ihre Stelle zu ändern. Gest. Zuschriften unter „Selbständig 04“ sind erbeten an die Verm. 15088

Verwalter sucht Stelle. Absolviertes Weinbaufräulein, 48 Jahre alt, mit 21jähr. Praxis, in sämtlichen Zweigen der Landwirtschaft. Spezialist in Wein-, Obst- und Kellerwirtschaft. Gest. Anträge unter „Müchtern“ an die Verm. 15142

Bilanzsichere Buchhalterin, slowenisch, kroatisch, deutsch, selbständige Korrespondentin, sucht Stelle. Gest. auch halbtägig. Abz. Verm. 15174

Junge, tüchtige Verkäuferin, der slowenischen, kroatischen u. deutschen Sprache mächtig, sucht Stelle. Zuschriften unter „Junge“ an die Verm. 15217

Junge Kaufmannswitwe, mit mehrjähriger, kaufmännischer Praxis, gewandt im Kundenverkehr, perfekt slowenisch und deutsch in Wort und Schrift, sucht als Verkäuferin in Spezerei- oder Delikatessenhandl. oder als Kassierin unterzukommen. Zuschriften erbeten unter „Tüchtige Kraft“ an die Verm. 15183

Alleinstehende Frau, fleißig u. verlässlich, sucht häusliche Beschäftigung. Zuschriften unter „Beschäftigung“ an die Verm. 15256

34-jähriges Fräulein wünscht als Wirtschaftlerin unterzukommen. Briefe erbeten unter „Wald“ an die Verm. 15260

Beamter, der deutschen, slowenischen u. serbokroatischen Handelskorrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung und aller Kanalarbeiten fähig, wünscht sofort od. später Stelle zu wechseln. Gest. Antr. an die Verm. unter „Militärfrei“ 15295

Bei Holzhandlung oder ähnlichem Geschäfte sucht junger Mann, auch in Kanalarbeiten verfertigt, Maschinenschreiber, bei geringen Ansprüchen Beschäftigung. Zuschriften sind unter „M. D. 10“ an die Verm. des Blattes zu richten. 15298

Offene Stellen

Gesucht werden tüchtige Möbeltischler, Tapezierer, Anstreicher und Hilfsarbeiter. R. Vesjat. Cantarjeva ul. 2. 15233

Nettes, ehrliches Mädchen für alles, mit Jahreszeugnissen, gesucht. Anzusagen Lattenbachova ulica 23. 15270

Suche Bedienerin über den ganzen Tag, muß gleichzeitig auch Kochen können. Verzuftellen täglich von 5-6 Uhr im Geschäft Radio-Startek, Maribor, Trg svobode 6. 15226

Gesundes Mädchen wird mit 1. Dezember für Jahres gesucht, das Wäsche waschen und bügeln, Zimmerwischen und etwas in der Küche helfen kann. Im Hause sind zwei Knaben, 6 und 2 Jahre alt. Nur kinderliebende sollen Anträge mit Gehaltsansprüchen unter „R. 15045“ an die Verwaltung senden. 5045

Hoteller, ohne Frau, sucht eine repräsentative Dame, intelligent und tüchtig, welche fähig wäre, die ganze Wirtschaft eines Hotels zu leiten. Erstklassiges Hotel in Serbien. Anträge, möglichst mit Photographie, sind zu richten an Grand Hotel, Smederovo. 15106

Lehrmädchen für feine Damen Schneiderin wird aufgenommen. Slomak trg 16/1. 15268

Besserer, nüchternen Vorarbeiter, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, der bereits in Fabriksbetrieben als Magasinier etc. gearbeitet hat, gute Zeugnisse besitzt, wird per sofort gesucht. Klesandrava 63. 15234

Kontoristin, welche serbokroatisch in Wort und Schrift beherrscht, per sofort aufgenommen. Abz. Verm. 15244

Verkäuferin für Brotgeschäft, nicht unter 25 Jahren, wird aufgenommen. Offerte Kanalar Scherbaum. 15112

Kangilekraft, perfekte Maschinenschreiberin ev. Korrespondentin für slowenische und deutsche Sprache, wird für ein hiesiges Büro gesucht. Anträge unter „18. November“ an die Verm. 15166

Solovente Vertreter zum Verkauf von Herren- und Damenkonfektionswaren zu mehrmonatiger Abzahlung, werden gegen hohe Provision in allen größeren Orten Jugoslawiens gesucht. Anfr.: Orbis L. B., Zagreb, Sakova 10. 15072

Suche ein intelligentes deutsch. Fräulein, das auch kroatisch spricht, zu meinem 14-jährigen Sohn und 13-jähr. Töchterchen. Mithilfe in leichteren Hausarbeiten erwünscht. Offerte mit Photographie erbeten an Dr. Johann Müller, Advokat, Som. Str. 15021

Verkäuferin für Gemischtwaren gesucht an Lande per sofort (ge sucht). Reflektiere nur auf tüchtige Kraft, welche bei Bedarf in Gasthausgeschäft und Haushalt mithelfen würde. Angebote mit Zeugnisabschriften unter „Verkäuferin“ an die Verm. 14986

Kinderfräulein mit Klavier- u. Nähkenntnissen gesucht. Anzusagen Lattenbachova ulica 23. 15280

Bedienung für Nachmittag zu photographischen Hilfsarbeiten. Nur wirklich intelligente Personen, die auf Dauerposten reflektieren, wollen sich melden. L. Kieier, Graodščeva 20. 15265

Zwei Kupferfurniergehilfen werden aufgenommen. Dortselbst auch Kupferfurnierlehrlinge gegen Klein-Bezahlung. Sodna ulica 24. 15260

Intelligentes Fräulein wird zu drei Mädchen, 7, 7 und 9 Jahre alt, gesucht. Anbote mit Kenntnissen und Lichtbild an Feiba Steiner, Slav. Bozgan.

Geübt wird junge Lehrerin, für die Dauer von wenigstens 4 Jahren zum sofortigen Stellenantritt, aus guter Familie, zu 6 Jahre altem Knaben für deutschen Unterricht in die Umgebung Sjudjana. Koputnisse im Nähen und d. französischen Sprachens erwünscht. Antr. m. Lichtbild, Altersangabe u. Gehaltsansprüchen unter „Familienanschluss“ an die Verm. 15303

Für ein Koffeeshaus am Lande wird ein junge, nette Kellnerin gesucht, welche auch in der Küche behilflich wäre. Dortselbst wird auch ein Mädchenmädchen f. alle häuslichen Arbeiten gesucht, das auch zum Bedienen der Gäste verwendet wird. Anträge unter „Gehlich und nett“ an d. Verm. 15305

Korrespondenz

Fräulein, gesund, mit selbständigem Beruf, wünscht einen Herrn in sicherer Position oder besseren Gewerbetreibenden beibehalten zu lernen. Anträge unter „Berufstätig“ an die Verm. 6233

Besserer intelligenter Herr mit lezer Jahre wünscht Bekanntschaft mit ebensolcher selbständiger Dame aus besseren Kreisen. Anträge unter „Othmar“ an die Verm. 15257

Ausländerinnen, reiche u. viele vermögende reichsdeutsche Damen wünschen Heirat. Realitäten-Einheitsrat. Tausend Dankschreiben, Herren, wenn auch unermögende, Auskunft sofort. Stabren, Berlin, Stolplischestr. 48. 6912

Reife Witwe, Mitte 30, hier fremd geworden, 80.000 Din. Darvermögen, sucht Ehebekanntschaft zum Ankauf eines Hauses mit einem gutsituierten Herrn in gesicherter Stellung, als Mitbewohner, event. Einheitsrat erwünscht. Genoue Zuschriften gegen Diskretion an die Verm. unter „Vorkriegscharakter“. 15262

Sympathische hübsche Dame wünscht die Bekanntschaft eines Herrn, dem es möglich wäre, ihr aus gegenwärtiger bedrängter Lage zu helfen. Zuschriften unter „Schicksal“ an die Verm. 15200

Geschlechtsleiden

Syphilis, Gonorrhoe, Weißfluß, Mannschwäche. Dauernde Heilung, selbst in Fällen, wo anderes Mittel verziagt, durch unschädliche, 20 Jahre bewährte, giftfreie Timm's Kräuterkur

ohne Berufsänderung, auch in veralteten Fällen. Kerall. Gutachten vorliegend. Viele Dankschreiben, wie folgende: Syphilis, Magdeburg, 27. 3. 26. Habe erst jetzt mein Blut untersuchen lassen, da mich immer ganz wohl fühlte. Zu m. größten Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß Resultat negativ ist. Ich fühle mich glücklich und danke v. Herzen, da mir nur Ihr Mittel geholfen hat. E. D. Tripper, Dortmund, 27. 3. 26. Teile mit, daß ich v. mein. Tripper geheilt bin; habe mich von Poliacemidialnakt untersuchen lassen. Trotz Keilspritzen war Resultat negativ. Dank für tatkräftige Hilfe. E. D. Weißfluß, Berlin, 27. 9. 27. Teile Ihnen freudig mit, daß ich nach Gebrauch von drei Nuren von meinem Weißfluß geheilt bin. Werde Ihre Kräuterkur warmstens empfehlen. Anfr. — Frau J. F. Ausführl. Broichüre distr. n. n. Din. 7.— Briefm. 18741

V. Timm, Chem.-Pharm. Labor.

Hannover.

Beachten Sie die Dankschreiben im Sonntagsanfeuert.

Gesunde Lehrmädchen für Damenschneiderin werden aufgenommen. — Slovenska ulica 12, Hof 1. 13518

Kaufe zu den höchsten Tagespreisen

Alteisen, Guß, Metalle, Knochen, Hörner usw. Verkaufe unter dem Eigenpreise Puzwolle, Polierscheiben, Puzhadern (rein gewaschen und desinfiziert) in jeder Menge und stets am Lager.

Lastenüberführungen - Uebersiedlungen

mittels Automobilen oder Wagen werden billig und sehr rasch besorgt. Rufen Sie Telephon Nr 2272 an und in einigen Minuten steht ein Auto oder ein Wagen an Ort und Stelle bereit. 15210

Veletrgovina s surovinami in prevoz tovora

Ivan Sluga

Maribor, Trzavska cesta 5. Telephone 2272

Vertreter

für den Verkauf von automatischen KERBEL-WAGEN

für Maribor und Umgebung wird gesucht. Nur ernste und überaus ehrenvolle Personen können in Betracht. Offerte mit Angabe bisheriger Tätigkeit und anderer Referenzen zu senden an: RUDOLF BOIC, Laško. 15308

GASTHAUS BALKAN

Linhartova ulica 13

Sonntag, den 10. November

Leber-Blut- u. Bratwurstschmaus

Auch für Brathendl und gebratene Indios, ostbalkanischen Wein und Hausmeispeigen ist bestens geeignet. — Einmaliges Heraus-schlachtung. Um zahlreichen Besuch bitten. — Die Hauswirtsin

Rheumatismus Danksagung.

Herrn Dr. J. Rahlejev, Beograd, Sarajevska 70

Da hier viele Personen an Rheumatismus leiden habe ich ihnen Ihr Heilmittel empfohlen und gab den Kranken Ihre gesch. Adresse. Ich bestellte die Arznei auch für mehrere von ihnen. Ein Landmann aus Mlake wendete mehr als 3000 Kronen auf und die Aerzte hatten erklärt, daß keine Hilfe mehr möglich sei. Ich bestellte aus Ihr Heilmittel „RADIO-BALSAMIKA“ und Gott und Ihnen sei Dank, er ist genesen. Ebenso konnte der Schmied Havdija nicht gehen; vor einigen Tagen sah ich ihn ganz gut gehen. Gestern bestellte ich die Arznei für Ivan Stander und viele andere. Jedem, der über Rheumatismus klagt, gebe ich Ihre Adresse. Warum? Weil ich die Kranken bemitleide, während doch ein so gutes und nützliches Heilmittel besteht. — In Dankbarkeit und Hochachtung MARIA BUTURA

Velika Gorica bei Zagreb.

Das Heilmittel „Radio Balsamika“ erzeugt, verkauft und versendet gegen Nachnahme das Laboratorium „Radio Balsamika“ des Dr. J. Rahlejev, Beograd, Sarajevska 70.

76 313

Freiwillige öffentliche Feilbietung.

Am 14. November 1929 findet über Antrag der Frau Gabrielle Wlatnik, Besitzerin in Farna vas Nr. 17, beim Bezirksgerichte Prevalje im Zimmer Nr. 3 die freiwillige öffentliche Feilbietung ihrer Liegenschaft E. Zl. 7 C. G. Farna vas, bestehend aus einem einstöckigen Hause Nr. 17 mit geräumigen Gasthauslokalitäten und vorzüglichem Keller, 2 bis 5 Minuten vom Bahnhofe und von der Kirche entfernt, einem Wirtschaftsgebäude und aus verschiedenen Parzellen im beiläufigen Ausmasse von 4 Joch samt den Fahrnissen statt.

Der Ausrufpreis beträgt 250.000 Din und werden Anbote unter diesem Ausrufpreise nicht angenommen. Von der Kaufsumme wird nur jener Teil baar ausbezahlt, welcher nach Abzug der übernommenen Lasten von der Kaufsumme übrig bleibt. Der erzielte Erlös ist sofort nach der Ersterhebung der Liegenschaft an den Vertreter der Frau Wlatnik Gabrielle, Herrn Dr. Ravnik Rudolf, Advokaten in Maribor, abzuführen. Die Feilbietungsbedingungen können beim Bezirksgerichte Prevalje und bei den Gemeindeämtern Dravograd, Libelice, Guštanj, Mežica und Črna während der Amtsstunden eingesehen werden und sind auch in Slovenjgradec und Celje öffentlich angeschlagen. 14843

Die Feilbietungsbedingungen liegen auch in der Kanzlei des Herrn Dr. Ravnik Rudolf, Advokaten in Maribor, Sodna ul. 14-I., zur Einsicht auf.

HAUSFRAUEN!

Haben Sie nachgesehen ob Sie

SUHOR

Im Vorrat haben? — Für Ihre Gäste können Sie sofort den Tisch geschmackvoll decken, wenn Sie SUHOR im Hause haben. Vorzügliches und billiges Tee- und Weingebäck.

ROBAUS SUHOR

überall erhältlich! 15168

Beste und billigste Ausführung von 15298

Drahteinsätzen

Ottomanen und gepolsterten Einsätzen nur bei **Servat Makotter, Krekova ul. 6**

Gelegenheits-Kauf!

Fast neue Sechs-Zylinder 15202

Opel-Limousine

sofort zu verkaufen.

Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Süßen Apfelmost

erhalten Sie ständig und täglich bei **Adalbert Gusel**, Koroška c. 18 und Aleksandrova c. 39, Verkauf auch en gros für Gastwirte. 15160

Gasthof-Übernahme

Dem P. T. Publikum sowie allen Freunden und Bekannten geben wir höflichst bekannt, daß wir mit 1. November 1929 den weitbekannten Gasthof des Herrn **Adolf Anderle** in **Maribor, Koroška cesta 3** (nächst dem Hauptplatze), übernommen und denselben in

Gasthof »Zur Rose«

(Gostilna „Pri roži“)

umbenannt haben. Alle Räume wurden vollkommen renoviert und modern hergerichtet. Den Fremden stehen 8 schön möblierte **Fremdenzimmer** zur Verfügung. Zu jeder Tages- und Nachtzeit sind verschiedenartigste Delikatessen und andere warme Speisen erhältlich. Auch sind wir mit anerkannt guten Hausweinen und den besten Dalmatiner Erzeugnissen jederzeit bestens versorgt. An Samstagen und Sonntagen **Konzert**. Wir ersuchen um zahlreichen Zuspruch und empfehlen uns mit vorzüglichster Hochachtung 15126

Max und Milla Plauc, Gastwirte

Bitte besichtigen

Sie die Ausstellung Sonntag, den 10. November, wo Sie zum leichteren Einkauf alle Preise ansehen können. Hochachtend

F. MICHELITSCH

„ZUR BRAUT“, Gosposka ulica 14 14876

Für kühle Tage warme Unterkleidung!

- Trikotwäsche
- Kinderkleidchen
- Reformhosen
- Strümpfe und Handschuhe
- Moderne Wollwesten
- Jackerln und Pullover

Grösste Auswahl. Billige Preise

C. BODEFELDT

Maribor, Gosposka ul. 4-6

Gute Garten-Erde bekommt jeder gratis!

Die Erde muß jeder selbst wegführen lassen oder gegen Bezahlung besorge ich auch das Fuhrwerk.

Veletrgovina s surovinami in prevoz tovora.

Ivan Sluga, Maribor, Tržaška c. 5, Tel 2272

Sante
für Kleider, beste Fabrikate:
„Lindener“ und „Richter“
in starkem gemindert!
Günstige Preise!
Neubehalten in Molré und Tafel

F. Michelitsch
„Zur Braut“

Solide Bedienung Maribor, Gosposka ul. 14

Blut-, Leber- u. Bratwürste

jeden Samstag und Sonntag 15241

Hotel „Mariborski dvor“, Oset



Grösste Auswahl in Pelzmänteln

sowie in Pelzen für Besatz Beste Qualität. Billigste Preise **K. Gränitz, Maribor**

Gosposka ul. 7.



Bitte sich für den kommenden Winter mit Bettwaren von der Firma

„WEKA“ MARIBOR zu versorgen.

Kopfpolster, Tuchenten Steppdecken, Daunendecken, Matratzen, Betteinsätze.

Reines, anerkannt gutes Füllungs-Material in allen Preislagen wie:

Bettfedern, Daunnen, Schafwolle, Baumwolle, Rosshaar, Afrik.

Eigene Abteilung für Eisen- und Messingmöbel. 15162

Eröffnungs-Anzeige

15158

Gebe hiemit dem P. T. Publikum bekannt, daß ich mit heutigem Tage im Neubaue **Kopališka ulica 2** (Scherbaum-Kiosk), nächst der Franziskanerkirche, ein

SEILERWAREN-GESCHÄFT

eröffnet habe. — Werde stets bestrebt sein, bei bestsortiertem Lager den geehrten P. T. Kunden mit erstklassigen Erzeugnissen, billigsten Preisen und prompter Erledigung aller erteilten Aufträge zu dienen. — Mit vorzüglicher Hochachtung

Karol Baumkircher, Seilerwaren-Erzeugung

Maribor, Kopališka ulica 2 (nächst der Franziskanerkirche)